Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 421. Morgen-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 10. September 1881.

Die Aussichten des Tabaksmonopols.

Hinsichtlich des Tabaksmonopols ist zweierlei zu erwägen; erstens ob eine solche Einrichtung dem Staate wünschenswerth und nützlich sei, und zweitens, ob eine Aussicht vorhanden ist, daß die Majorität des zu wählenden Reichstages diese Einrichtung annehmen wird. Die beiden Fragen fallen offenbar nicht zusammen; die Beantwortung der einen schafft kein Präjudiz für die andere. Wir haben uns bisher vorzugsweise mit der ersten dieser beiden Fragen beschäftigt und werden auch in Zukunft oft Veranlassung haben, ihr unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden, doch verdient es auch die zweite, einmal hervorgezogen zu werden.

Wir haben die feste Ueberzeugung, daß das Centrum dem Tabaksmonopol seine Zustimmung niemals geben wird. Wir haben diese Ueberzeugung, nicht etwa, weil wir zu dem Centrum ein besonderes Zutrauen hätten oder weil wir annähmen, daß dasselbe zu uns eine größere Verwandtschaft habe, als die conservative Partei oder weil wir darauf rechneten, daß es uns einmal einen Gefallen thun werde. Nichts von alle dem; im Gegentheil, wenn für die Entscheidung über das Tabaksmonopol kein anderer Umstand ausschlaggebend wäre, als der, ob dem Liberalismus ein Gefallen oder ein Aergerniß geschieht, so möchte das Centrum wohl Neigung haben, dafür zu stimmen. Aber aus dem Kreise politischer Anschauungen heraus, in welchem es steht, muß es zu einem verneinenden Votum kommen.

Man hat sich gewöhnt, das Centrum so zu betrachten, als sei es ein Anhänger der Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers. In der That hat es sich ja bei Umgestaltung des Zolltarifs so erwiesen. Man vergißt dabei nur, daß die Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers kein constanter Begriff ist. Sie hat einmal Finanzzölle, ein anderes Mal Schutzzölle umfaßt; sie ist einmal ausgegangen auf den Erwerb der Staatseisenbahnen für das Reich, ein anderes Mal auf den Erwerb der Privatbahnen für den Staat. Die Wirthschaftspolitik, die jetzt in das Stichwort zusammengefaßt worden ist: „das Tabaksmonopol als Patrimonium der Enterbten" hat nichts mehr zu thun mit der Wirthschaftspolitik, die im vorigen Jahr und vor zwei Jahren verfolgt wurde.

Schutzzölle, Wiederherstellung der Innungen, Einführung von Wuchergesetzen, Erleichterungen der Gemeinden, das waren die Zielpunkte, denen vom „Weihnachtsbriefe" ab bis zur Einberufung des Volkswirthschaftsrathes die Politik des Reichskanzlers zusteuerte. Mit allen diesen Punkten verlangte Fürst Bismarck vom Centrum nichts, sondern er kam ihm entgegen. Bei dem Abschluß der Handelsverträge, bei der Einführung der Gewerbefreiheit, bei der Abschaffung der Wuchergesetze überall hatte das Centrum durch einzelne Mitglieder einen Widerstand entgegengesetzt, der vielleicht nie einen besonders lebhaften Charakter annahm, der aber hinreichend bekundete, daß es sich bei dieser Art der Gesetzgebung nicht wohl fühlt. Die Umkehr, die vor zwei Jahren eingeleitet wurde, entsprach überall den Anschauungen des Centrums. Die Zollreform war eben so sehr ein Sieg der Ultramontanen als des Reichskanzlers.

Hat das Centrum vor zwei Jahren eine Concession gemacht, so bestand dieselbe darin, daß sie auch in die Erhöhung einiger Finanzzölle willigte. Für diese Concession wurde es belohnt durch die Annahme des Antrages Franckenstein, der, mag er nun an sich einen großen oder einen geringen Werth haben, jedenfalls einem lebhaften Wunsche des Centrums entsprach; es wurde belohnt durch die Entlassung des Ministers Falk, die schwerlich außer Zusammenhang mit diesen Dingen erfolgt ist. Und schließlich kann man nicht sagen, daß das Centrum durch diese Zustimmung irgend ein Princip verleugnet habe, zu welchem es sich früher bekannt.

Die Einführung des Tabaksmonopols dagegen wäre ein harter Schlag für den Particularismus. Das wäre beiläufig gesagt die beste Seite, welche wir dem Tabaksmonopol abzugewinnen vermöchten, wenn nicht ausschlaggebende wirthschaftliche Gründe es uns zur Gewissenspflicht machten, dasselbe mit allen Mitteln zu bekämpfen. Das Tabaksmonopol wär eine ebenso streng centralistische Einrichtung wie das „Nationalzuchthaus" und die „gemeinsame Pritsche", von welcher Heine gesungen hat. Es wäre eine starke einheitliche Klammer und hätte den großen Vorzug, für ein baierisches Reservatrecht keinen Raum zu lassen.

Das Centrum muß alle derartigen gemeinsamen Verwaltungseinrichtungen mit allen Mitteln bekämpfen und es hat bei der Berathung des Unfallversicherungsgesetzes gezeigt, daß es in dieser Beziehung stets auf dem Posten ist. Es hat die Reichsversicherungsanstalt bekämpft und dafür Landesanstalten durchgesetzt, obwohl man sagen muß, daß wenn man sich einmal mit dem Grundgedanken eines solchen Zwangsinstitutes vertraut gemacht hat, für die Landesanstalten Nichts gesprochen haben kann, als die Abneigung des Particularismus gegen Reichsinstitute.

Die Grundanschauungen des Centrums neigen sich allen corporativen Einrichtungen zu; seine heftigste Abneigung richtet sich gegen die Staatsomnipotenz. Nun giebt es kaum eine andere Einrichtung, durch welche die Macht des Staates so wirksam vermehrt werden könnte, als durch die Einführung des Monopols. Es würde dem Staate die Möglichkeit gegeben, ein paar Tausend Beneficien auszutheilen an Leute, die sich sein Wohlwollen erworben haben. Nun muß man auch bedenken, daß Fabrikanten und Detaillisten durch das Monopol in gleicher Weise geschädigt werden, mögen sie ultramontan oder liberal sein. Das Centrum muß doch auch auf die Stimmung dieser Wähler einige Rücksicht nehmen.

Schon den Versicherungsplänen des Reichskanzlers ist das Centrum nicht besonders gewogen; auch sie liegen nicht mehr im Rahmen derjenigen Wirthschaftspolitik, für welche sich dasselbe engagirt hat. Es ist in der vorigen Session bis auf einen gewissen Punkt mitgegangen, aber nur zögernd und vorsichtig und manchen seiner Mitglieder hörte man an, wie ungern sie mitgingen. Es betrachtet seine Mitwirkung an dieser Versicherungsgesetzgebung als eine Concession, die es macht und für welche es Gegenconcessionen erwartet. Am allerwenigsten würde es aber, um diese Projecte durchzusetzen, dazu schreiten, nun auch noch das Tabaksmonopol einzuführen.

Wir halten es auch für einen gewaltigen Irrthum, wenn man meint, auf dem Umwege über Rom das Centrum zur Unterstützung des Tabaksmonopols anhalten zu können. Der Curie legt gewiß sehr viel daran, Zugeständnisse auf kirchenpolitischem Gebiete zu erhalten und sie wäre zu manchen Gegenleistungen bereit. Aber die Curie ist auch unermeßlich vorsichtig in allen Dingen, welche das politische Leben anbetreffen und hütet sich wohl, sich in Dingen zu binden, die sie nicht vollständig übersieht. Im Cardinalscollegium sitzt voraussichtlich Niemand, der von den Zuständen der Tabaksindustrie eine genauere Kenntniß hat und wir halten es für vollkommen irrig, daß der Vatican seine Anhänger in Fragen binden wird, die er nicht versteht.

Wir trösten uns einstweilen mit dem Gedanken, daß für das Tabaksmonopol keine Majorität zu haben ist.

Breslau, 9. September.

Heute wird nun wohl die „Nordd. Allg. Ztg." selbst daran glauben, daß in Danzig eine Zusammenkunft zwischen den Kaisern von Deutschland und Rußland stattfindet und daß auch Fürst Bismarck Theil nimmt, nachdem gemeldet worden, daß der Kaiser, der Kronprinz und Fürst Bismarck in Danzig angekommen sind und daß der Kaiser von Rußland unterwegs ist. Das Verhalten der officiösen Presse war höchst sonderbar; die Zusammenkunft sollte durchaus nicht stattfinden, weil sie nichts davon erfahren hatte. Gestern wurde noch telegraphirt: amtlich sei von dieser Zusammenkunft nichts bekannt und wenn sie stattfinde, werde sie nicht in Danzig stattfinden. Und siehe da: die Zusammenkunft findet statt und sie findet gerade in Danzig statt. Amtlich war natürlich nichts bekannt, denn auf dem Bureau der Redaction der „Nordd. Allg. Ztg." war von dem für alle Welt hochbedeutenden Ereignisse nichts bekannt geworden. Mitunter wird auch die officiöse Presse vergessen; daß es gerade bei einem solchen Ereignisse geschieht, ist zu bedauern, natürlich für die officiöse Presse. Die „Danziger Ztg." hat es eher erfahren, natürlich weil sie es aus den Vorbereitungen geschlossen hat. Die „Nordd. Allg. Ztg." hätte besser gethan, wenn sie gar nichts über die Zusammenkunft gemeldet hätte, aber daß sie immer noch daran zweifelt, weil sie Nichts erfahren hatte, das war der Fehler, den sie beging.

Der telegraphisch gemeldete Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die Wiederherstellung der deutschen Gesandtschaft bei dem Papste lautet wörtlich wie folgt:

> Wie wir hören, trägt sich die königliche Staatsregierung mit der Absicht, dem Landtage eine Vorlage über die Wiedererrichtung einer preußischen Mission beim römischen Stuhle zu machen: sie geht dabei von der Absicht aus, den geistlichen und seelsorgerischen Bedürfnissen unserer katholischen Mitbürger nach Kräften zu dienen, indem sie für die Wahrung und Förderung derselben das amtliche Organ bei der Curie wieder ins Leben ruft, wie es bestanden hat, und welches seiner Zeit abgestellt wurde, nicht in Folge und in Verbindung mit der inneren Gesetzgebung Preußens, sondern zur Wahrung der Würde des Deutschen Reiches gegenüber der starken Sprache, welche von Seiten des damaligen Papstes in seinen Organen amtlich geführt worden war.
>
> Diese zum Nutzen der katholischen Unterthanen Preußens wieder herzustellende Einrichtung hat mit Concessionen an den römischen Stuhl oder von demselben nichts zu schaffen, und ist kein Gegenstand zweiseitiger Verständigung, wenn sie auch natürlich ohne Annahme der Wiederherstellung dieser Beziehungen auch von Seite des päpstlichen Stuhles nicht ins Leben treten kann.
>
> Die Staatsregierung hat durch Herrn von Schlözer der Curie von der Absicht Sr. Majestät des Königs, einen Gesandten bei derselben zu ernennen, in dem Sinne Mittheilung gemacht, daß die Desideria der Regierung im Interesse der katholischen Preußen durch einen ständigen Vertreter in Rom besser wahrzunehmen sein würden, als durch zeitweilige Besprechungen und Verhandlungen an dritten Orten.
>
> Die Zurückführung der beim Papste beglaubigten preußischen Gesandtschaft nach Rom wird unzweifelhaft von allen Denen, welchen die Wiederkehr geordneter kirchlicher Zustände in den Diöcesen am Herzen liegt, mit Befriedigung begrüßt werden.
>
> Auch beim Papst ist die Geneigtheit vorauszusetzen, durch eine Gesandtschaft in Rom mit der Staatsregierung in dauernder Beziehung zu bleiben und vorhandene oder entstehende Divergenzen durch eine solche ohne Mißverständnisse leichter zum Austrage zu bringen, als das bis jetzt möglich war.

Der „Temps" stellt über die muthmaßliche Majorität der neuen **französischen** Kammer folgende, auf genauer Personenkenntniß beruhende Berechnung an: die Zahl der Intransigenten, die also nach ihrem eigenen Namen eine unversöhnliche Opposition machen, beträgt 42. Zu ihnen treten 88 Deputirte vom Schlage Lockroy's, Floquet's, Madier de Montjau's, welche in mehr oder weniger häufigen Fällen mit den Intransigenten stimmen und auf die also die Regierung nicht unbedingt zählen kann, ferner auf der Rechten 90 Bonapartisten und Royalisten, so daß die Opposition im äußersten Falle sich auf 220 Köpfe belaufen kann. Die republikanische Majorität wird dann immer noch 320 bis 330 Mitglieder zählen.

Aus **Konstantinopel** wird eine Reihe von Gnadenbezeugungen an die in türkischen Staatsdiensten stehenden Functionäre deutscher Herkunft signalisirt. Die Herren Wettendorf, Gescher und Bertram erhielten in Anerkennung ihrer „unermüdlichen Thätigkeit" vom Sultan jeder ein arabisches Pferd zum Geschenk; überdies wurde Herrn Wettendorf das Großkreuz, Herrn Gescher das Offizierkreuz und Herrn Bertram das Commandeurkreuz des Medjidié verliehen. Herr Wettendorf hat dem türkischen Finanz-Ministerium in dessen Auftrag eben wieder einen Bericht über die

---

Kirchenconcert am 8. September.

In der von Frau Kaufmann W. Hildebrandt gestifteten Musikaufführung kamen Mendelssohn's 95. Psalm und Mozart's Requiem zum Vortrage. Die Mendelssohn'sche Composition, durchweg fein und liebenswürdig, wie ihr Urheber, leidet häufig an ermüdenden Längen (namentlich in dem Satze: Heute, so ihr seine Stimme höret) und entbehrt so sehr der Tiefe und packenden Kraft, daß sie kaum im Stande ist, die Aufmerksamkeit der Hörer dauernd zu fesseln. — Die mangelhafte Akustik der Barbarakirche, der für die Aufstellung größerer Sänger- und Orchestermassen gänzlich ungeeignete Chorraum, die tropische Sommerhitze und vielleicht 1 oder 2 Proben zu wenig (wir wissen nicht, ob, wie es bei derartigen Fundationen häufig der Fall ist, die angewiesenen Fonds eine genügende Vorbereitung größerer Werke ermöglichen) — alle diese Umstände zusammengenommen machen es erklärlich, daß trotz der redlichen Bemühungen der Mitwirkenden eine Uebereinstimmung in Bezug auf Tonhöhe und Zeitmaß zwischen Orchester und Sängern nicht immer zu erzielen war. Was nützt das wachsame Auge des Feldherrn, wenn er einen Theil seiner Truppen während der ganzen Action gar nicht erst zu Gesicht bekommt! Mozart's Requiem, von dem Zelter in einem Briefe an Goethe einst meinte, es ließe sich gar nicht unter die Erde bringen, weder durch schlechte Kritik, noch mittelmäßige Aufführungen, bedarf keiner speciellen Apologie. Der geheimnißvolle Schleier, in den das Werk lange gehüllt war, ist zwar längst gelüftet und der unbekannte Besteller — ein langer, hagerer, grau gekleideter Mann mit ernstem Gesichtsausdruck, eine äußerst befremdliche Erscheinung, — wurde bald als Verwalter des Grafen Walsegg recognoscirt, welch letzterer kurze Zeit hindurch sich das aristokratische Vergnügen machte, die Mozart'sche Partitur mit seinem eigenen Namen — als angeblicher Componist — zu schmücken: die Composition selbst steht trotz beachtenswerther Concurrenz (Cherubini rc.) heut noch in demselben edlen und reinen Glanze da, wie vor 90 Jahren. Die Wiedergabe entsprach den oben angegebenen Verhältnissen; die Einsätze des Chores (der Alt befand sich in der Minorität) waren sicher und präcis und auch die häufigen „krausverbrämten chromatischen Schlangengänge" der fugirten Sätze geriethen, soweit das Orchester nicht störend eingriff. Die Solisten — Frl. Rosa und Blanca Thiel, Herr Ruffer und Herr Chandon, dessen sonores Organ in den Ensemblesätzen die lyrisch-weichen Stimmen seiner Partner häufig beherrschte und erdrückte — boten ihr Bestes. (Wir wollen hier nicht unerwähnt lassen, daß Herr Ruffer namentlich im Mendelssohn'schen Psalme sich bemühte, durch energischere Accente gegen die Monotonie des Ganzen anzukämpfen.) — In Bezug auf die Auffassung des Dies irae halten wir es für nicht statthaft, die einzelnen Sätze durch längere Pausen von einander zu trennen; das Gedicht bietet wohl mehrere in sich abgeschlossene Bilder, steht aber, wie auch Mozart durch die Wahl der Tonarten feinfühlig documentirt hat, in strengstem Zusammenhange, und auch im kirchlichen Sinne bilden die Nummern 2—7 als Sequenz ein untrennbares Ganze. Daß im Tuba mirum die Posaune des jüngsten Gerichtes von einem Fagottisten geblasen und noch dazu so unsauber geblasen wurde, brachte eine Wirkung hervor, die weder mit den Intentionen des Componisten, noch mit dem Ernste der Situation in Einklang zu bringen sein dürfte. Bei der ersten Aufführung in Leipzig hatte Hiller aus Rücksicht für einen unfähigen Posaunisten das Solo vom 5. Tacte an dem Fagott übertragen; durch ein Versehen gelangte diese Aenderung in die gedruckten Partituren (Breitkopf u. Härtel sowohl wie André) und so ist's im gewohnten Schlendrian bis heutigen Tages geblieben, obschon der Irrthum zu wiederholten Malen aufgeklärt worden ist. Wieder einmal „der Fluch der bösen That". — Als dankenswerthe Zugabe war am Schlusse des Textprogrammes angegeben, inwieweit die einzelnen Theile des Requiems von Mozart selbst oder von seinem Schüler Süßmayr herrühren: ob der letztere das Sanctus, Benedictus und Agnus wirklich selbstständig componirt oder Mozart's Brouillon dazu benutzt hat, wird sich kaum je endgiltig feststellen lassen.

—n.

David Friedrich Strauß und Franz Dingelstedt.

Eine Episode aus dem Stuttgarter Theaterleben.

Wie plötzlich aus dem Dichter der „Lieder eines kosmopolitischen Nachtwächters" der königlich würtembergische Hofrath Franz Dingelstedt wurde, wird noch lange ein psychologisches Räthsel sein. Vielleicht bringen uns die Aufzeichnungen des Verstorbenen, denen er den Titel „Schwabenstreiche" gab, die erwünschte Lösung. In diesen Memoiren haben wir mannigfache Aufklärung über Dingelstedt's Thätigkeit auf politisch-literarischem, wie auf dramaturgischem Gebiete zu erwarten.

Dingelstedt gab seit dem 20. August 1848 im Verein mit Hackländer eine humoristisch-satyrische Wochenschrift heraus, „Die Laterne", ein Blatt, das die Bestrebungen der Bürgerschaft verhöhnte, die Märzerrungenschaften ins Lächerliche zog und Unterthanenrespect, Ruhe und andere Bürgerpflichten predigte. Das Titelbild dieses Witzblattes zeigte einen langgewachsenen Mann, der mit einem Anzündestock eine Gaslaterne erhellt hat, hinter welcher ein Blitz niederzuckt, während Fledermäuse und andere Nachtvögel von dannen flattern. Unter der Laterne drückt sich ein Volksschwarm vorbei, Frauen und Männer, die scheu zurückweichen, weil der schützende Mantel der Nacht über ihrem Haupte hinweggezogen ist. Die Illustration der Probenummer zeigt einen Volksredner, wildbärtig mit aufgerissenem Mund, neben ihm schaut zu einem Fenster der lachende, von einem Hof umgebene Vollmond herein. „Meine Herren, schließlich trage ich darauf an, daß durch dichte Fensterläden dem Mond fortan der Zutritt in unsere Versammlungen verwehrt werde, da derselbe, als von einem bedeutenden Hof umgeben, ein böses Licht auf uns Alle werfen könnte."

Natürlich fand ein Blatt, das den Stempel der Reaction so deutlich an der Stirn trug, heftige Gegnerschaft, und auch persönliche Angriffe blieben nicht aus.

Der „Eulenspiegel", ein Blatt in Gewand und Ton des heutigen „Kladderadatsch" und zwei Jahre älter als dieser, und „Der Beobachter", vertraten die Opposition. Hier war der Laternenmann mit hellen großkarrirten Beinkleidern eine stehende Figur geworden und eines Tages erschien er sogar aufgeknüpft an einer Gaslaterne, das Nachtwächterhorn um die Schulter, die Hellebarde zur Seite, von folgendem Gedicht begleitet:

Dingelsteht? — Dingelhängt!
Im Achtundvierzger Segensjahr,
Als auch in Deutschland Mode war:
Die Herren à la lanterne!
„Wird bang dem ...., graus't sein Haar,"
Er hängt sich selbst, so lang er war,
Und stirbt à la lanterne.

Dingelstedt zahlte dem Redacteur Ludwig Pfau und dem Zeichner J. Nisle mit gleichem Spott, aber der Eulenspiegel blieb auch diesmal die Antwort nicht schuldig.

Zum Hofrath mich emporzudichten,
O süßes Glück! Mir wars vergönnt!
Und andre Aemter, andere Pflichten
Bei dem „Actricen-Regiment!"

Man sieht, der Hofrathstitel wurde ihm sauer genug gemacht, aber auch das Actricen-Regiment hatte neben seinen lichten Seiten manchen Schatten. Der Goethe'sche „Faust" war, nicht ohne Mitwirkung der „würtembergischen Theatercensur", über die Bühne gegangen. Strauß, der damals Abgeordneter war und dem „Der Beobachter", da er einer gemäßigteren Richtung angehörte, den Rath gegeben hatte, sich statt der Politik lieber der Kunst und Wissen-

Mittel zur Verbesserung des türkischen Finanzsystems unterbreitet, welcher demnächst im Ministerrathe erörtert und sodann dem Sultan vorgelegt werden wird.

Deutschland.

= **Berlin**, 8. Septbr. [Die parlamentarischen Arbeiten. — Die Staatsbahnen. — Das Tabaksmonopol. — Die Auswanderung.] Die Mitglieder des preußischen Staatsministeriums werden demnächst vollzählig hier versammelt sein und dann sofort bezüglich der parlamentarischen Arbeiten in Berathung treten. Es handelt sich dabei nicht nur um Arbeiten für den Landtag, sondern auch mehrfach um Anträge Preußens beim Bundesrathe. — Schon jetzt wird von mehreren Seiten die Möglichkeit einer ausgedehnteren und länger dauernden Landtagssession zugegeben. Die Hoffnung auf einen gegentheiligen Verlauf in Regierungskreisen stützt sich auf die Vermuthung, daß der Etat bei der jetzigen Stimmung des Centrums nur eine verhältnißmäßig geringe Zeit in Anspruch nehmen möchte; auch glaubt man, daß, falls dem Centrum, wie das am Ende zu erwarten steht, die kirchenpolitischen Gesetze zusagen, von dessen Seite, wie seitens der Conservativen Alles geschehen werde, um die Debatten darüber abzukürzen. Es sind dies freilich Erwartungen, die schwerlich erfüllt werden möchten. — Zweifel, welche in die Erklärung der Direction der Berlin-Hamburger Eisenbahn, daß ihr von der preußischen Regierung keine Anerbieten wegen Ankaufs der Bahn gemacht sind, erhoben worden, haben, im Augenblick wenigstens, gar keine Berechtigung. Vorläufig haben sich noch die schwebenden Verhandlungen zu vollziehen und namentlich die Schwierigkeiten zu legen, welche bezüglich der Anhaltischen Bahn beträchtliche Dimensionen angenommen haben. Gelingt es der Regierung, die Linien zu erwerben, auf die sich die jetzigen Unterhandlungen beziehen, dann freilich ist die Verstaatlichung auch der Berlin-Hamburger Bahn kaum zu umgehen, und damit bleibt dieselbe nur eine Frage der Zeit. — Die Arbeiten bezüglich des Tabaksmonopols nehmen ihren ungestörten Verlauf, trotzdem läßt sich noch immer nicht mit Gewißheit sagen, ob der betreffende Entwurf bereits in der nächsten Session des Reichstags vorgelegt werden kann. Es erübrigt im Weiteren auch noch eine Verständigung mit den Bundesregierungen theils über allgemeine Principienfragen, theils über Einzelheiten, um die Vorarbeiten fortführen zu können. Dabei ist nicht außer Acht zu lassen, daß schon bei früherem Meinungsaustausch über diese hochwichtige Frage in manchen erheblichen Punkten eine völlige Uebereinstimmung der Ansichten keineswegs vorhanden war, so daß auch nach dieser Richtung für die Verständigung noch Zeit erforderlich bleiben muß. Indessen wird der Zusammentritt des Bundesrathes wohl schon absehen lassen, wie weit man sich in kurzer Zeit verständigen möchte. — Gegen die leichtfertige Auswanderung nach Amerika ist bekanntlich wiederholt von Seiten der Regierung gewarnt worden, ohne daß man dadurch einen Erfolg erreicht hätte. Bei der erstaunlichen Zunahme der Auswanderungen scheint man es für gerathen zu erachten, auf anderem Wege vorzubeugen, daß zahlreiche Deutsche in andere Welttheile ziehen und meist dem sicheren Unglück entgegengehen. Man will zunächst ein umfangreiches statistisches Material nicht nur über die Anzahl der Auswanderer und ihre verschiedenen Ziele aufstellen, sondern auch eine Darstellung der Schicksale der Auswanderer geben. Ob und in wieweit das so gewonnene Material dazu bestimmt ist, spätere legislatorische Schritte zu motiviren, welche jedenfalls beabsichtigt sind, läßt sich im Augenblick nicht vorhersehen.

* **Berlin**, 8. Septbr. [Berliner Neuigkeiten.] Wie der „N. Pr. Ztg." aus Paris vom gestrigen Tage telegraphirt wird, so hat die Frau Kronprinzessin gestern mehrere Stunden im Louvre-Museum zugebracht. Nachmittags unternahm dieselbe eine Ausfahrt ins Bois de Boulogne. Zum Diner im Hotel Bristol waren die hier anwesenden Mitglieder der k. deutschen Botschaft: der Geschäftsträger Dr. Frhr. von Thielmann, der Attaché von Schmidt-Pauli, Premier-Lieutenant à la suite des 3. Garde-Ulanen-Regiments, und Gemahlin, sowie die beiden Militär-Attachés, Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutant v. Bülow und Major v. Gentzkow, à la suite des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments, mit Einladungen beehrt worden. Nach dem Diner begab sich die Frau Kronprinzessin in Begleitung der Hofdame Gräfin von Kalckreuth und des Kammerherrn Grafen von Seckendorff in das Theatre Français, wo dieselbe in einer Prosceniumsloge zwei Acten des klassischen Stückes „Oedipe roi" beiwohnte. Um 10 Uhr Abends fuhr J. K. und K. Hoheit nach dem Industrie-Palast zur Besichtigung der elektrischen Ausstellung. Dabei hatte der k. deutsche Ausstellungs-Commissar Geh. Ober-Regierungsrath Elsasser die Ehre, der Frau Kronprinzessin als Führer zu dienen. — Die „Danz. Ztg." antwortet auf den gestern erwähnten kecken Vorwurf der „Nordd. Allg. Ztg.": „Der Vorwurf der Indiscretion gegen die „Danziger Ztg." ist in den Augen eines Jeden, der die letzten acht Tage in Danzig verlebt hat, so absolut hinfällig und unverständlich, daß es dagegen einer Abwehr nicht bedarf. Schon am Freitag voriger Woche war die Hierherkunft der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" und des Panzergeschwaders bekannt, am Sonnabend früh ging die Mittheilung über die Kaiser-Zusammenkunft von Mund zu Mund und Vieles, das man sich öffentlich in den Straßen und in den Geschäften vollziehen sah, bestätigte die Gerüchte in jeder Beziehung. Und da sollen wir eine Indiscretion begangen haben, wenn wir von jenen hochwichtigen Gerüchten am Sonnabend Abend Mittheilung machten, wie dies sämmtliche Zeitungen Danzigs gleich uns thaten! — Angesichts der Erfahrungen der letzten Tage lohnt es wirklich kaum der Mühe, über den Werth der Dementis und der Raisonnements solcher officiös sein wollenden Preßstimmen noch ein Wort zu verlieren. Mögen die Herren sich ärgern, in Danzig wird man sich dadurch in der Freude über den Besuch unseres greisen Monarchen, in dem Gefühl herzlicher Sympathie und froher Zuversicht, in welches der Kaiserbesuch unsere Einwohnerschaft versetzt, nicht beeinträchtigen lassen."

Danzig, 8. Septbr. [Die Kaiser-Zusammenkunft.] Im Laufe des Tages hat Danzig seinen vollen Festschmuck entfaltet. Die Bevölkerung wogt durch die beflaggten Straßen. Um 4 Uhr fuhr Fürst Bismarck über den Langenmarkt, was Sensation erregte, da sein Kommen noch heute in Abrede gestellt war. Der Kaiser hat heute Abend den Staatsminister Stosch für Freitag Morgen auf den Bahnhof befohlen, wo die letzten Befehle gegeben werden sollen. Die Anordnung wird vom Wetter abhängen, für das günstige Vorzeichen vorhanden sind. Der russische Kaiser kommt ohne Schiffsbegleitung. Die via triumphalis geht vom Irrgarten ab, wo eine Anhaltestelle für den Kaiser gebaut ist, wenn er von Neufahrwasser zurückkehrt. Auf der kaiserlichen Werft ist in acht Stunden heute eine Brücke für den Kaiser zur Besteigung des „Hohenzollern" gefertigt worden. In den Straßen ist Sand gestreut. Eine Küche wurde heute im Artushofe gebaut. Die Vorbereitungen zur Illumination sind wieder aufgenommen. Vermuthlich bleibt der Kaiser Freitag Nacht hier in Begleitung des Großherzogs von Mecklenburg. Graf Moltke hat sich entschuldigt. Die russische Yacht ist ein treffliches Schiff, so daß man hofft, es werde die Verspätung einholen. Die Ankunft des russischen Kaisers wird um die Mittagszeit erwartet. Die Begrüßung findet voraussichtlich auf hoher See statt, obgleich Vorbereitungen für den Empfang am Lande getroffen werden. An bevorzugter Stelle wird bezweifelt, ob der Czar ans Land gehen wird. (N.-Z.)

Aus Nordschleswig, 4. Sept. [Begräbniß.] Das Begräbniß des Hofbesitzers Krüger fand gestern Mittag 12 Uhr auf dem Beftofter Kirchhof statt. Das Leichengefolge zählte über 3000 Personen, die von nah und fern, aus ganz Nordschleswig und Dänemark gekommen waren. Verschiedene Städte in Jütland, auf Fühnen, Lolland, so wie auch Kopenhagen waren vertreten; aus Nyborg und Fridericia waren auch Militärpersonen anwesend. Zahlreiche Wagen aus den umliegenden Ortschaften hielten an den Stationen Ober-Jersdal und Woyens, um die mit den Zügen eintreffenden Gäste an den Ort des Begräbnisses zu befördern. Der vor dem Trauerhause aufgestellte Sarg war ganz bedeckt mit Guirlanden, Kränzen und Palmenzweigen. Pastor Bruhn in Gram hielt die Leichenrede. In Dänemark haben (wie dänische Blätter mittheilen) vielerorts, besonders in Kopenhagen, am Trauertage die Häuser, Schiffe 2c. halbstock geflaggt.

= **Erfurt**, 7. September. [XXVI. Versammlung deutscher und österreichischer Bienenzüchter.] Die Mehrzahl der Theilnehmer an der zur Zeit hier tagenden 26. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenzüchter traf am Montag Nachmittag hier ein. Herr Frankenhäuser-Gispersleben begrüßte die im „Vogel'schen Garten" Versammelten in herzlicher Weise, und es erwiderte den Willkommensgruß mit Worten des Dankes Herr Lehzen-Hannover. Die Theilnehmerzahl beträgt nur ca. 500. Man hatte die dreifache Zahl von Gästen erwartet. Als Grund für die geringe Theilnahme ist die noch in dieser Woche in Potsdam tagende große Bienenzüchterversammlung, verbunden mit Ausstellung anzuführen. Vor Beginn der heutigen Verhandlungen besichtigten die hier anwesenden Imker die hiesige Ausstellung. Dieselbe ist mit lebenden Bienen, leeren Wohnungen, Bienenproducten und Maschinen ziemlich reichlich beschickt. Bei den um 10 Uhr beginnenden Verhandlungen begrüßte zunächst Herr Oberbürgermeister Breslau die Erschienenen im Namen der Stadt Erfurt; Herr Geheimer Regierungsrath Schoppe im Namen des Landwirthschaftlichen Ministeriums. Herr Graf Pfeil-Gnadenfeld dankte im Namen der Gäste für den schönen Empfang in Erfurt. Zum 1. Vicepräsidenten wurde nun Herr Lehrer Vogel-Lehmannshöfel (Redacteur der „Eichstädter Bienenzeitung") gewählt. Die von Herrn Hilbert-Maciejewo entworfenen Statuten zu einer Berlepsch-Stiftung (als ehrendes Andenken an den verstorbenen Freiherrn August von Berlepsch, dessen Namen in der gesammten Imkerwelt allgemein bekannt und geachtet ist) wurden einstimmig angenommen. Als erster Redner trat nun der Altmeister der Bienenzucht, Herr Pfarrer Dr. Dzierzon-Carlsmarkt auf und referirte über das Thema: „Giebt es in der Theorie der Bienenzucht noch unaufgeklärte Erscheinungen und ungelöste Fragen und welche?" — „Warum entspricht der bewegliche Bau so oft nicht den in denselben gesetzten Erwartungen?" lautete das Thema, über welches Herr Frei-Nürnberg referirte. Herr Günther-Gispersleben hielt einen Vortrag über: „Auf welche Weise lassen sich die Strohstülper, wenn auch nicht vollständig, so doch annähernd, so nutzbar machen, als die Kastenstöcke?" Als letzter Redner referirte Herr Ilgen-Kammin über das Thema: „Der Benz-Stock und die Benz-Methode, a) was ist deren Wesen und b) welche Zukunft dürfte beiden bevorstehen?" — Um 2 Uhr fand ein gemeinschaftliches Festessen unter großer Betheiligung statt. An dieses schloß sich eine gemeinschaftliche Besichtigung des Erfurter Domes und der darauf befindlichen großen Glocke. Abends fand im „Vogel'schen Garten" großes Concert bei prächtiger Illumination statt. Die vorgeführten recht gelungenen „lebenden Bilder" überraschten und befriedigten allgemein. Morgen Vormittag findet Verloosung und Prämiirung statt, an diese schließt sich Nachmittag eine Extrafahrt nach der Wartburg.

≏ **Dresden**, 8. Sept. [Deutscher numismatischer Congreß.] Der zweite Vereinstag deutscher Münzforscher, der weit über 100 Theilnehmer zählt, hielt heute Vormittag im hiesigen Stadtverordnetensaale seine erste, vom Präsidenten des vorigen Vereinstages, Hrn. Dr. Julius Erbstein-Dresden, eröffnete Hauptversammlung ab, welcher von Anfang an der Cultusminister Dr. v. Gerber, der Minister des kgl. Hauses, Staatsminister a. D. Frhr. v. Falkenstein und der Generallieutenant v. Carlowitz beiwohnten. Später erschienen auch der König Albert und der Erbprinz Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Im Namen des Dresdener numismatischen Vereins wurde die Versammlung durch den Oberappellationsrath Loßnitzer, im Namen der Stadt durch den Bürgermeister Dr. Rüger begrüßt. Auch ließ der genannte Verein durch Dr. Albert Erbstein-Dresden eine dem Vereinstage gewidmete Festschrift („Aus Dresdener Sammlungen") überreichen. Weiter vertheilte der Vorsitzende eine Einladung zu der Ausstellung von Gegenständen aus den Gebieten der Wappen-, Siegel- und Geschlechterkunde, die im April und Mai 1882 unterm Protectorate des Prinzen Karl von Preußen in Berlin stattfinden soll, und machte auf die vom hiesigen Münzgraveur Barduleck in gelungenster Weise ausgeführte Medaille zu Ehren des Prager Numismatiker Joseph Ritter von Mader aufmerksam. Nach der sodann vorgenommenen Wiederwahl des bisherigen Bureaus (demselben gehören außer dem Dr. J. Erbstein an: Dr. Stübel-Leipzig als zweiter Präsident, Dr. Duning-Quedlinburg und Thieme-Leipzig als Schriftführer), machte der erste Präsident noch verschiedene Mittheilungen, insbesondere über eine Schenkung von 7 Medaillen auf berühmte Münzforscher seitens des in der Versammlung anwesenden schwedischen Kammerherrn v. Lagerberg. Hierauf hielt der Commerzienrath Vogel aus Chemnitz einen Vortrag über die deutschen Reichsmünzen. Der Redner wies u. A. auf die allgemein empfundenen Mängel derselben hin, namentlich auf die noch immer leichte Verwechselbarkeit der silbernen 50-Pfennigstücke mit den 10-Pfennigstücken aus Nickel, und empfahl in letzterer Beziehung die Ausprägung von 10-Pfennigstücken aus Kupfer und in der Größe der jetzigen 5-Pfennigstücke. Ferner bezeichnete er als wünschenswerth, die kleinen 20-Pfennigstücke und die goldenen 5-Markstücke einzuziehen, und empfahl schließlich die Prägung des Bildes des Landesfürsten auch auf den Markstücken aus Gründen der Gleichheit und die Prägung der Reichskrone auf den kleineren Scheidemünzen anstatt des complicirten Reichsadlers aus Gründen der Aesthetik. Behufs Berathung dieser Vorschläge beauftragte die Versammlung den Vorstand mit der Einsetzung einer Commission. Die vom hiesigen numismatischen Verein im Saale aufgestellte Sammlung aller couranten Münzen der Welt nahm der König mit hohem Interesse in Augenschein.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 8. Septbr. [Socialdemokratisches. — Kirchliche Septemberfeste. — Landwirthschaftliches Institut in Leipzig. — Albrechtsburg.] Die von Bebel, Liebknecht und Puttrich in der sächsischen zweiten Kammer eingebrachte Interpellation wegen des kleinen Belagerungszustandes in Leipzig ist von Motiven begleitet, in denen es heißt: „In Folge jener Maßregel seien kraft polizeilicher Gewalt an 70 Personen, meist Familienväter und darunter viele selbstständige Gewerbetreibende, ausgewiesen und dadurch deren Ehe- und Familienleben, Eigenthum und Existenz aufs schwerste geschädigt, zum Theil gänzlich vernichtet worden. Ferner sei in tausenden von Familien, die wegen der Gesinnung ihrer Familienhäupter glaubten, ein ähnliches Schicksal befürchten zu müssen, Unruhe, Angst und Sorge verbreitet worden. Es liege im dringendsten Interesse des Landes, die Gründe kennen zu lernen, welche zu dieser die Ruhe und das Ansehen des Landes untergrabenden Maßregel geführt haben." Bei dem Königs-Bankett in der Albrechtsburg zu Meißen glänzten die socialistischen Abgeordneten durch ihre Abwesenheit: sie hatten dem Hofmarschallamte die ihnen von diesem zugegangenen Einladungskarten zurückgeschickt. — Die kirchlichen Septemberfeste in Dresden haben mit dem Jahresfeste der sächsischen Hauptbibelgesellschaft begonnen. Die Gesellschaft ist mit

---

schaft zu widmen, nahm daraus die Veranlassung zu folgendem offenen Brief:

„Sie haben mir, geehrtester Herr Redacteur, in Ihrem Blatte kürzlich die Weisung gegeben, mich nicht mit Politik, sondern lieber mit allem Anderen abzugeben, zu welchem meine, wie Sie allzu schmeichelhaft für mich hinzusetzen, Goethe'sche Natur mich eher befähige. Ich habe mir dies wenigstens für die gegenwärtigen Landtags-Ferien insoweit gesagt sein lassen, daß ich gestern ins Theater ging, in die Vorstellung des Faust. Aber siehe da — die erste Bemerkung, die sich mir dabei aufdrängte, war wieder eine mehr oder weniger politische. An unserer Theater-Censur nämlich, mußte ich bemerken, scheinen die Bewegungen der neuesten Zeit so ziemlich spurlos vorübergegangen zu sein. Zwar die politische Censur wird ein Goethe'sches Drama niemals gegen uns herausfordern:

Ein garstig Lied, pfui! ein politisch Lied!
Ein leidig Lied!

desto mehr, so wie einmal unter uns die Begriffe von Anstand und Sittlichkeit sind, die moralische. Außer einigen der gröbsten Ausdrücke, z. B. in der Rede Valentins, ist in denjenigen Scenen, die überhaupt zur Aufführung kommen, an Reden und Situationen kaum etwas vertuscht. Man scheint von dem richtigen Gesichtspunkte ausgegangen zu sein, daß im großen Kunstwerk kein Theil für sich zu nehmen sei, das Ganze unmöglich aber anders als erhebend, auch sittlich erhebend, wirken könne. Auch religiös Anstößiges, an Gotteslästerung streifendes, findet sich im Faust, besonders in den Reden des Mephistopheles; auch das ist mit Fug und Recht beibehalten worden. Nun aber kirchliche Anstöße — halt! die konnte die würtembergische Theater-Censur unmöglich passiren lassen:

Den lieben Herrgott mag er schimpfen,
Den Pfarrer soll er uns nicht verunglimpfen.

Es fallen denn bei der hiesigen Aufführung die Worte des Famulus:

Ich hab' es öfters rühmen hören,
Ein Komödiant könnt' einen Pfarrer lehren,

und Faust's Antwort:

Ja, wenn der Pfarrer ein Komödiant ist,
Wie das denn wohl zu Zeiten kommen mag,

weg, und Wagner fährt unmittelbar nach der Aeußerung, in der Declamirkunst etwas von seinem Meister profitiren zu wollen, wahrhaft ungereimt fort: Ach, wenn man so in sein Museum gebannt ist, 2c. Konnte man schon einen simplen Pfarrer einem so hämischen Ausfalle von den Brettern herab nicht preisgeben, so darf noch viel weniger Luther, der protestantische Erz- und Oberpfarrer, lächerlich gemacht werden. Spaß beiseite — wen hat nicht in dem köstlichen Rattenliede immer ganz besonders die Eingangsstelle vom Doctor Luther ergötzt:

Hatte sich ein Ränzlein angemäst'
Als wie der Doctor Luther.

Unser herrlicher Luther hat lebenslang einen Spaß sowohl zu machen als zu verstehen gewußt . . . Was thut aber unsere Stuttgarter Theater-Censur? Aus — Luther macht sie — einen Chinesen, und dem Reime zulieb aus der Butter — einen Käse:

Lebte nur von Milch und Käse,
Hatte sich ein Ränzlein angemäst'
Als wie der gelehrteste Chinese!

Ich gestehe, ich wäre begierig, den poetischen Flickschneider zu kennen, der sich nicht entblödet hat, das Goethe'sche Prachtgewand durch einen so niederträchtigen Lappen zu verunstalten. Endlich, wie Pfarrer und Oberpfarrer, so darf auch deren Werkstätte, die Kirche, nicht profanirt werden. Dies wird sie aber schon dadurch, daß sie auf der Bühne dargestellt wird. Aeußerlich mag sie es wohl: eine Kirche sammt Kirchthurm mag uns der Decorationsmaler im Hintergrunde zeigen, aber das Innere dieser heiligen Hallen soll sich auf den Brettern nicht öffnen. Daher muß das betende Gretchen statt im Dome unter vielem Volke allein auf der Gasse knien, wodurch nicht nur die Scene ihre erschütternde, wahrhaft religiöse Weihe verliert, sondern auch am Schlusse der Unsinn herausspringt, daß sie nach dem Fläschchen der Nachbarin ruft, wo keine Nachbarin zu sehen ist. Ich weiß wohl, man pflegt auch zum Beispiel in Schillers Maria Stuart die Nachtmahl-Scene wegzulassen. Das höchste Mysterium des Christenthums, das Essen vom Leibe des Gottes, diese heiligste Handlung soll nicht inhaltslos, nur äußerlich nachgemacht werden. Das läßt sich hören. Aber hier im Faust ist von keiner heiligen Handlung die Rede; man braucht keinen Priester, keinen Altar zu sehen, nur die Kirche, oder auch blos die Seitenhalle einer solchen, worin die Gemeinde kniet und Chorgesang und Orgelklang erschallt. Hieran kann, bei der ernsten und tiefreligiösen Haltung der ganzen Scene, ein vernünftiger Frommer unmöglich Anstoß nehmen. Es ist nicht gegen die Religion, sondern nur gegen die religiöse oder vielmehr kirchlich-geistliche Etikette, welche eine pharisäische Denkart dem Theater aufgenöthigt hat und welche demselben schlecht steht, nachdem es die politische abgeworfen hat oder doch abzuwerfen im Stande und im Begriffe ist . . ."

In der „Laterne" vom 22. October antwortete Dingelstedt darauf und führte aus, daß der Faust in Stuttgart nach der Seydelmann'schen Einrichtung gespielt werde und daß die chinesische Variante — vom Altmeister selber herrühre. Sie sei noch immer eher zu entschuldigen, als Holbeins geistvolle Emendation für das Hoftheater zu Hannover:

Hatte sich ein Ränzlein angemäst'
Wie von Studentenfutter.

„Bestünde unser Theater-Publikum, hieß es dann, aus lauter Dr. Martin Luthers und Dr. D. F. Sträußen, so würde unbedenklich nicht blos im Faust, sondern auch in manchem andern Drama manche Stelle unverändert bleiben, die jetzt nach dem alten Warnungsrufe: Wehe Dem, durch welchen Aergerniß kommt! geändert, gemildert wird. Der Spaß, welcher Leuten von Ihrem Schrot und Korn nicht wehe thut, könnte und müßte es dem bunt zusammengesetzten Mittelschlage, aus dem jedes heutige Publikum und auch das unsrige besteht. Die Stelle, welche Sie und mit Ihnen vielleicht noch ein Dutzend unserer ebenso seltenen als verehrten Besucher als weggefallen schmerzlich vermissen (es ist die vom Pfarrer und dem Comödianten gemeint), würde als aufgenommen wenigstens ein Hundert treuer Stammgäste noch viel schmerzlicher berühren und verscheuchen. Sie selbst — si parva licet componere magnis — reden Sie nicht vor Ihren Wählern in Ludwigsburg, sogar vor der Kammer in Stuttgart von einem andern Standpunkte, wie zu dem esoterischen Publikum Ihres Leben Jesu? Wenn Sie während Ihrer Anwesenheit in Stuttgart dem Tempel Thaliens öfters die Ehre Ihres Besuches gönnen, so werden Sie davon hoffentlich sich überzeugen, daß wir unsere Muse nicht zur zimperlichen alten Jungfer machen, weder aus politischen, noch aus kirchlichen, nicht aus ästhetischen und nicht aus moralischen Rücksichten. Aber die Rücksicht auf unser Publikum, auf die Majorität seiner Stimmen, auf den Durchschnitt seiner Bildung und Gesittung darf — sofern Sie überhaupt die Zulässigkeit eines praktischen Standpunktes nicht ganz und gar negiren — Ihrer billigen Würdigung so gewiß sein, wie auf der andern Seite dieselbe Rücksicht die ästhetische Leitung der Bühne nicht ausschließlich bestimmt . . ."

Von der kirchlichen „Censur" der Bühne insbesondere noch ein letztes Wort. Wie sie bisher nicht blos in Wien, sondern auf der Mehrzahl deutscher Bühnen geübt wurde, das wissen Sie wohl. In Wien durfte der Name „Gott" auf den Brettern geraume Zeit nicht genannt werden. Man behalf sich mit dem heidnischen Pluralis oder mit dem lieben blauen Himmel. Von der Erscheinung eines Geistlichen war natürlich keine Rede. Bei uns traten in der Oper wie im Schauspiel alle Kirchenfürsten, ein Papst, unzählige Cardinäle, Bischöfe u. s. w. ungehindert auf, und unsere Garderobe ist außerordentlich reich an Ordensgewändern aller Observanzen und Farben. Auch Festzüge und Handlungen der Kirche bis zu der von Ihnen selbst beanstandeten Beichte in Maria Stuart gingen mit Pracht und Treue in Scene. Wenn der protestantische Cultus neben dem katholischen weniger zahlreich und glänzend vertreten war als dieser, so lag der Grund einfach darin, daß er in weniger Stücke, um mit unserem Freund Justinus zu reden, hineinragt; doch wurden Prediger in ihrem Ornate und mit ihren Sermonen, sogar Luther, Ihr Erz- und Oberpfaff, zugelassen, auf die Bühne nämlich. Gotteshäuser endlich, von innen und von außen, katholische, protestantische, jüdische, sind förmlich stehende Artikel unter unsern Decorationen, die Orgel fehlt uns in keiner modernen Oper, so wenig wie ihren Componisten die unvermeidliche Preghiera, und zu Gutzkows Uriel Acosta haben wir die verfluchenden Widderhörner in der Synagoge eigens anfertigen lassen. In dem Punkte ist unser dramaturgisches Gewissen ganz rein, und wir denken wie Mephisto: die Kirche hat einen guten Magen. Desungeachtet, trotz dieses guten Magens, ist ihr eine solch ecclesiastische Licenz der Bühne oft sauer aufgestoßen. Wie heute von Ihnen der Vorwurf allzu ängstlicher Rücksichtnahme nach dieser Seite hin gemacht wird, so kam der entgegengesetzte schon oft genug von der entgegengesetzten. Und da wäre es denn freilich, wie in jeder anderen Hinsicht, sehr wünschenswerth, sehr dankenswerth, wenn einem jungen Dramaturgen, wie ich bin, ein alter Thaumaturg wie Sie zu Hilfe eilen wollte. Sie sind freilich zu einem ungleich größeren Werke berufen, zu dem Aufbau eines viel höheren Hauses, als unser armes, im Sturm der Zeit bedrohlich schwankendes Schauspielhaus."

Es war doch eine herrliche Zeit, in welcher die königlich württembergische Theatercensur glaubte unsern größten Dichter, — verbessern zu müssen!*)

L.

---

*) Obige Episode aus dem Stuttgarter Theaterleben ist dem soeben erschienenen, außerordentlich interessanten Buche von Adolf Palm nacherzählt: Briefe aus der Bretterwelt, Ernstes und Heiteres aus der Geschichte des Stuttgarter Hoftheaters. (Stuttgart. Adolf Bonz u. Comp.)

der Herausgabe einer wendischen Bibel beschäftigt, die zur Hälfte des Selbstkostenpreises abgegeben werden soll. Sie ist der Vollendung nahe. Von der deutschen Bibel hat die Gesellschaft 1880 über 12,000 Exemplare versandt. — Bei dem landwirthschaftlichen Institute der Universität Leipzig haben die Examenseinrichtungen jetzt eine Erweiterung erfahren. Zu der gewöhnlichen landwirthschaftlichen Fachprüfung zum Nachweis des erfolgreichen Studiums ist nunmehr ein landwirthliches Staatsexamen getreten, durch welches die Qualification zum ordentlichen Lehrer für Fachdisciplinen an landwirthschaftlichen Schulen erlangt wird. Bei der Zulassung zu dieser Prüfung wird außer dem Abiturientenzeugniß eines Gymnasiums oder Realschule 1. Ordnung ein dreijähriges Studium an der Universität gefordert. — Es war das Gerücht ausgesprengt, daß die für den Ausbau und die Ausschmückung der Albrechtsburg in Meißen bewilligte Summe um einige hunderttausend Mark überschritten sei und deshalb eine Nachforderung an die sächsischen Stände gelangen werde. Die Richtigkeit dieser Nachricht wird jedoch auf das Bestimmteste dementirt.

Frankreich.

Paris, 7. Septbr. [Der Unglücksfall in Charenton] bildet auch heute noch fast allein das Tagesgespräch. Die Reden Gambettas in der Normandie, durch die er sich wieder populär machen will, würden jedoch auch sonst ohne allen Eindruck bleiben, denn sie sind doch gar zu unbedeutend im Vergleich mit dem Geschrei, das die Parteiorgane davon machen. Die Blätter beschäftigen sich auch vorzüglich mit dem Unglück bei Charenton und verlangen, daß man Maßregeln gegen diese Eisenbahngesellschaft ergreife, da sie, um wohlfeilere Beamte zu haben, ganz junge Leute, die vom Dienst nichts verstehen, anstellt und alle Vorsichtsmaßregeln, die irgendwelche Unkosten verursachen, unterläßt. Und das geschieht, während die Actien der Paris-Lyon-Marseiller Eisenbahn, die ursprünglich zu 500 Frcs. ausgegeben, aber dann getheilt wurden, so daß ihr Nominalwerth nur 250 beträgt, heute an der Börse mit 1787 notirt werden. Die Sache wird jedenfalls vor die Kammer kommen und beantragt werden, daß die Eisenbahn unter Sequester gestellt, d. h. sofort durch den Staat verwaltet wird. Schrecklich war die Erregung in La Forté-Alais, wo die Nachricht von dem Unglücksfalle am Montag Nachmittag bekannt wurde. Alles — es waren 60 bis 80 Einwohner der Stadt, Männer, Frauen und Kinder, in dem Zuge — eilte nach dem Bahnhofe, um Nachrichten über ihre Angehörigen zu erhalten. Die Gesellschaft, welche mit den Mittheilungen zurückhielt, weil sie den ersten furchtbaren Eindruck, den der Unglücksfall hervorrufen mußte, befürchtete, ließ die Armen, die vor dem Bahnhofe sammernd und wehklagten, volle 24 Stunden ohne Nachricht! Erst dann sandte die Polizeipräfectur eine Liste der Verunglückten nach La Forté-Alais! Der Maire des Ortes eilte sofort nach Paris und verlangte, daß man die Leichen nach La Forté-Alais bringe. Dieses wurde auch bewilligt und sechs derselben gingen heute Nachmittag nach dorthin ab. Viele Verwundete wurden ebenfalls auf ihr Verlangen nach ihrer Heimath geschafft. Die Zahl der Schwerverwundeten beträgt noch 23; sie befinden sich in den Hospitälern, und man befürchtet, daß viele derselben nicht am Leben erhalten werden können.

⊙ **Paris**, 7. Septbr. [Die Reise Gambetta's. — Nachrichten aus Afrika. — Die Kaiserbegegnung.] Heute früh besuchte Gambetta die neuen Hafenanlagen in Honfleur im Einzelnen und die Werkstätten, wo ihm die Arbeiter eine Ovation brachten. Sie wollten sogar die Pferde seines Wagens ausspannen, um selber deren Stelle zu übernehmen, was Gambetta und sein Secretär Arnaud nur mit Mühe verhinderten. Sodann neues Bankett und neue Reden. Diesmal ließ sich Gambetta über die sociale Frage vernehmen. Man solle keine trügerischen Hoffnungen in Denjenigen erwecken, die nur von der Arbeit ihrer Hände leben können. Die wahre und einzige Lösung der socialen Frage liege in der Ausbreitung des Volksunterrichts und der Erziehung. Bei Erwähnung des Gesetzes über die Arbeitersyndicate, welches im Senat nicht zur Annahme gekommen, bemerkte der Redner, er sei kein Feind des Senats, sondern nur der unnützen Opposition. Nach diesem Bankett ging es weiter nach Pont l'Evêque, wo der Maire und der Gemeinderath die Reisenden am Bahnhofe mit dem üblichen Ceremoniell empfing. Heute Abend abermaliges Bankett und neue Reden Gambetta's, womit diese Rundfahrt ein Ende nimmt. Man ist in den hiesigen politischen Kreisen der Meinung, daß sie schon etwas zu lange gedauert habe, und selbst von Freunden Gambetta's haben wir das Bedauern darüber aussprechen hören, daß er unnöthigerweise sich der Gefahr aussetze, von Neuem bei Jules Grévy Anstoß zu erregen und andererseits den Intransigenten und Monarchisten eine Waffe in die Hände zu liefern. — Albert Grévy hat sich heute in Algier nach Marseille eingeschifft. Die einen sagen, daß er zurest nach Paris kommen wird, um der Regierung über die Lage der Colonie Bericht zu erstatten, die andern, daß er sich sogleich zu seinem Bruder nach Mont-sous-Vaudrey begeben wird. In der Provinz Oran befürchtet man eine starke Hungersnoth wie im Jahre 1868, wo die anhaltende Dürre die Ernte vollständig zerstört hatte. Die Journale verlangen in dringenden Artikeln baldige Unterstützung. Ganz so schlimm wie im Jahre 1868 ist die Mißernte doch nicht, aber angesichts des Aufstandes begreift sich die Panik der Bevölkerung. Herr Roustan hat heute lange Unterredungen mit Barthélemy Saint-Hilaire und Jules Ferry gehabt. Nach seiner Behauptung werden die Zustände in Tunis von den Correspondenten in allzu dunklen Farben geschildert. Er glaubt, daß Frankreich mit einer Armee von 120,000 Mann in Nordafrika aller Schwierigkeiten Herr werden könnte. Dieser Armee bedürfe es aber auch. Dieselbe Ansicht soll der General Chancy in seinen Gesprächen mit den Ministern geäußert haben. Das „Avenir Militaire" rechnet aus, daß gegenwärtig außer dem in Algerien stationirenden 19. Armeecorps, welches 35 Linienbataillone und 6 Jägerbataillone zählt, sich 67 Linienbataillone und 5 Jägerbataillone, im Ganzen also 113 Bataillone, ungefähr die Stärke von vier Armeecorps in Afrika befinden. Dazu gesellen sich in diesem Augenblick noch 20 andere Bataillone, alle im Durchschnitt 500 Mann stark. — Der „National" läßt sich heute über die Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Rußland vernehmen. Er sieht in ihr eine sehr erfreuliche Vorbedeutung für die Erhaltung des europäischen Friedens schon deshalb, weil die Zusammenkunft der beiden Kaiser von selbst den Gedanken ausschließe, daß der General Ignatiew das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen könnte. „Der General Ignatiew, sagt der „National", in den auswärtigen Angelegenheiten ist eine Gefahr für Europa. Das definitive Scheitern seiner Intriguen gelte als eine ebenso sichere als unerläßliche Garantie für die Dauer des Friedens... Frankreich, das mit vollkommener Uninteressirtheit den Wechsel der großen europäischen Allianzen prüft und nur das fürchtet, was den Frieden gefährden kann, erblickt nicht ohne Genugthuung die Wiederaufnahme der guten Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland; im Dreikaiserbündniß besteht die gesicherte Ruhe auf dem Continente. Denn sie können sich nur vereinigen, um das Bestehende aufrecht zu halten; an dem Tage, wo es zu einer kriegerischen Handlung käme, würde sich mindestens Einer der Drei von der Verbindung zurückziehen, und zwar wahrscheinlich, um die beiden Anderen zu bekämpfen. Eine einzige Sache beunruhigt uns, wenn wir an die zugleich offene und muthige Initiative des Kaisers Alexander denken. Wer weiß, ob nicht die ehrgeizigen und rücksichtslosen Parteien, welche ihn zum unschuldigen Werkzeuge zu machen hofften, sich durch einen Act von Unabhängigkeit und von wirksamer Souveränetät zu rächen suchen werden? Wir lassen uns nicht gern über diesen heiklen Gegenstand weiter aus; aber es ist sicher, daß der Czar, indem er so hochherzig für die Aufrechthaltung des Friedens und im Interesse seines Volkes hervortritt, schrecklicher Rache trotzt; wir wünschen, daß diese ihn das Werk der Civilisation, dem er sich gewidmet hat, vollenden lasse."

⊙ **Paris**, 8. September. [Gambetta. — Die deutsche Kronprinzessin.] In Pont l'Evêque hat eine Pferdeausstellung stattgefunden. Man erwartete Gambetta's Ankunft, um die Preisvertheilung vorzunehmen. Von der Pferdezucht war auch viel die Rede in dem Toast, welchen Gambetta bei dem Banket am Abend ausbrachte. Er habe schon vor vier Jahren die Absicht gehabt, nach Pont l'Evêque zu kommen, aber unter anderen Umständen wie diesmal. Er wollte sich blos mit einigen Freunden en petit comité vereinigen und hätte dann die Gelegenheit gehabt, die Pferdezüchter über die verschiedenen Fragen, welche sie interessiren, sprechen zu hören. Denn diese Fragen passionirten auch ihn (Gambetta), weil er sich leidenschaftlich für Alles begeistere, was den französischen Wohlstand befördert. Die Aufgabe der Staatsmänner ist es, sich nach Allem zu erkundigen. Bei allen seinen Reisen in Frankreich seit 20 Jahren habe er sich über Alles Auskunft geben lassen, um alle Zweige der nationalen Arbeit zu studiren. Er habe eine Menge von Notizen gesammelt, deren er sich für das Wohl des Landes bediene. Heute sei er gekommen, um die Pferdezüchter zu sehen, die alles gethan haben, um ihre Erzeugnisse zu verbessern und die mitunter sogar auf einen Geldgewinn verzichtet haben, um diese Erzeugnisse nicht den Fremden auszuliefern. „Ich trinke, schließt Gambetta, auf die Pferdeindustrie des Calvados und der benachbarten Departements. Ich trinke auch auf Ihre republikanische Solidarität. Die letzten Wahlen haben die politische Orientirung Ihres Departements gekennzeichnet. Ich hoffe, daß sich bei der nächsten Probe die Einstimmigkeit zeigen wird. Ich appellire an den Patriotismus der Dissidenten. Ich gewähre denselben einige Jahre, und wenn ich wiederkomme, hoffe ich alle Normannen unter der republikanischen Fahne vereinigt zu sehen." — Die Kronprinzessin Victoria, die seit vorgestern incognito im Hotel Bristol wohnte, hat heute früh Paris verlassen.

Großbritannien.

London, 7. Septbr. [Zustände in Irland.] In der Grafschaft Münster herrschen, einem Berichte der „Times" zufolge, ganz heillose Zustände. Die Polizei der Landliga verübt tagtäglich die gröbsten Ausschreitungen. Einem Arbeiter wurde jüngst von Ligisten ein Ohr bis zum Knochen abgeschnitten, weil er auf einem Gute gearbeitet, von welchem ein Pächter exmittirt worden. Einem kleinen protestantischen Farmer wurde die beste Kuh gemartert und getödtet, weil er der Polizei Milch verkaufte. Einem anderen Farmer wurde das Haus geplündert, weil er „boycottirtes" Heu gekauft hatte. Bei den letzten Assisen in Kerry wurde ein Einbrecher, der von 4 Polizisten in flagranti ertappt worden, freigesprochen, und bei den Assisen in Cork erklärte der Kronankläger nach einem halben Dutzend Freisprechungen, daß er die Posse, Verbrechern den Prozeß zu machen, nicht fortsetzen würde. Nur das Gesetz der Landliga, so heißt es in dem Berichte weiter, hat noch Giltigkeit. Der Zwangsact hat keine Schrecken für die Handlanger der Landliga. Sie werden im Gefängniß wie in einem Hotel erster Klasse verpflegt, können sich nach Belieben ergötzen und ihre Familien erhalten eine wöchentliche Unterstützung von 20 Schillingen. Viele Leute hofften, der Lendact würde den Ausschreitungen wenigstens zeitweise ein Ende setzen. Niemand erwartete, daß er irgend eine dauernde Wirkung haben würde, aber jetzt ist es klar, daß die Farmer fühlen, daß, da die Morde und Brandstiftungen im vorigen Winter die Zugeständnisse des vergangenen Jahres herbeiführten, sie dieselben nur fortzusetzen brauchen, um mehr zu erzielen. Die „Times" knüpft an den vorstehenden Bericht folgende Bemerkungen: Wenn die Regierung Schnelligkeit und Festigkeit in der Verhinderung einer gewaltthätigen Beeinträchtigung der Inkraftsetzung gesetzlicher Hilfsmittel — und es kann jetzt keine Entschuldigung für Schlaffheit in dieser Hinsicht geben — zeigt, so werden die Pächter finden, daß die Politik der Landliga thatsächliche Verluste in sich schließt, die viel zu ernst sind, um von Leuten ertragen zu werden, die jetzt Dank dem Landacte viel zu verlieren haben. Dem Versuch, die Schreckensherrschaft wieder zu beleben, zu deren Unterdrückung das Parlament im Januar einberufen wurde, muß von der Executive entgegengetreten werden und statt die Verdächtigen auf freien Fuß zu setzen, müssen mehr verhaftet werden. — Bei der gestern stattgehabten Parlamentswahl in Cambridgeshire wurde der conservative Candidat, Mr. Bulwer, an Stelle des zurückgetretenen Mr. Rodwell unbeanstandet zum Vertreter der Grafschaft im Unterhause gewählt. Da der frühere Vertreter ebenfalls der conservativen Partei angehörte, ist in dem Gleichgewicht der Parteien durch diese Wahl keine Veränderung eingetreten. Der von den Liberalen aufgestellte Candidat, Marquis von Blandford, war wenige Tage vor der Wahl von der Candidatur zurückgetreten.

Rußland.

Petersburg, 6. Septbr. [Russische Beamte.] Der „Herold" berichtet: Bei der unlängst vom Kriegsminister, General-Adjutanten Wannowskij, angeordneten Untersuchung über die Thätigkeit der Empfangscommission bei der Petersburger Haupt-Militär-Intendantur-Verwaltung sind, wie die „Nowoje Wrem." mittheilt, arge Mißbräuche entdeckt worden. So erwiesen sich über 20 pCt. sämmtlicher Vorräthe, die schon empfangen und bezahlt waren, als vollständig unbrauchbar. Als der Herr Minister um halb 11 Uhr Vormittags die Hauptintendantur-Verwaltung besuchte, fand er fast keinen Beamten vor. Als er sein Erstaunen darüber äußerte, wurde ihm gemeldet, „dafür sitzen aber die Herren bis fünf Uhr". General Wannowskij begab sich darauf an demselben Tage zum zweiten Mal um halb 5 Uhr in die Verwaltung und fand wieder Niemanden.

Amerika.

Newyork, 27. August. [Die Frage der Vertretung des Präsidenten.] Bei dem sehr precären Zustande des Präsidenten Garfield beschäftigt sich die öffentliche Meinung unausgesetzt mit der Frage der Vertretung des Präsidenten während der Zeit seiner Regierungsunfähigkeit. „Aber, wer ist berechtigt, zu entscheiden" — darnach fragt Jedermann — „ob der Präsident regierungsfähig ist oder nicht?" Ein Präcedenzfall liegt nicht vor. Wenn Präsidenten im Amte gestorben sind, so sind ihnen die betreffenden Vice-Präsidenten dem Grundgesetze der Nation gemäß ohne besondere Berufung gefolgt, der Fall eines durch „Impeachment" (Anklage) abgesetzten Präsidenten ist noch nicht erlebt worden, aber auch in einem solchen Falle würde kein Zweifel darüber haben entstehen können, daß der Vice-Präsident sofort das Staatsruder hätte ergreifen müssen. Der dritte Fall, daß der Präsident zeitweilig regierungsunfähig ist, den die Constitution zwar vorgesehen hat, aber ohne für den hypothetischen Fall Vorkehrungen zu treffen, ist auch in der kurzen Geschichte der Republik noch nicht vorgekommen. Für diesen jetzt in Frage stehenden Fall sind bereits verschiedene Theorien aufgestellt worden. Die „New-Yorker Handelszeitung" meint, es sei kein Zweifel, daß der Congreß als unmittelbarer Träger der Nationalsouveränetät die nöthige Entscheidung treffen müßte, aber diese Körperschaft ist nicht in Sitzung. Ebenso zweifellos ist es, meint dasselbe Blatt, daß der Congreß auch ohne Berufung durch die Executive in einem Nothfalle zusammentreten darf, aber das Land befindet sich in der anomalen Situation, daß beide Häuser des Congresses ohne präsidirende Beamten sind, von denen die Berufung doch ausgehen müßte. Das Ministerium ist der Verfassung nach keine Körperschaft, die ohne den Präsidenten selbstständige Regierungshandlungen vornehmen kann, folglich kann es auch nicht erklären, daß der Präsident regierungsunfähig sei. Die einzige stabile und vollständig organisirte Staatsgewalt von den drei coordinirten, welche die Bundesverfassung kennt, ist die im Oberbundesgericht verkörperte richterliche Macht, und in den Händen dieses Gerichts dürfte der „N.-Y. H.-Z." zufolge deshalb wohl die Entscheidung liegen, ob und wann der Vice-Präsident als Regent einzutreten hat oder nicht; es würde kaum bezweifelt werden, daß das Ministerium befugt wäre, die Frage im gegebenen Falle vor dieses Forum zu bringen, da ja jeder Bürger das Recht hat, dessen Entscheidung in allen unter die Bundesjurisdiction fallenden Fragen anzurufen. — Neben der staatsrechtlichen Frage, welchen Organen der Union die Entscheidung darüber zufällt, ob der Präsident regierungsunfähig sei, beschäftigt sich die öffentliche Meinung mit der Person des Vicepräsidenten Arthur und der Zukunft des Landes unter seiner eventuellen Regierung. Ein Artikel der „Evening Post", aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Feder des jetzigen Chefredacteurs des Blattes, Carl Schurz, dessen Urtheil sowohl über den Charakter wie über die Befähigung Arthurs besondere Beachtung beanspruchen darf, spricht sich nach einem Rückblick auf den Stand der Dinge gleich nach der Ermordung Lincoln's und auf die Präsidentschaft Andrew Johnson's über die Situation in folgender Weise aus:

Alles Schlimme, was nur als Folge des Todes des Präsidenten wahrscheinlicher Weise eintreten konnte, geschah. Das „Staatsschiff" segelte drei Jahre hindurch und länger nach einer Richtung, während „der Mann am Ruder" nach einer anderen steuerte. Nichtsdestoweniger gedieh die Nation während der ganzen Zeit von Andrew Johnson's Verwaltung, selbst während er unter dem Impeachment stand. Jener Proceß war beiläufig eine fast ebenso scharfe Probe für die Haltbarkeit unserer Institutionen, wie je eine in Friedenszeiten gewesen. Das Land war während seiner Dauer wohl auf und die öffentliche Schuld wurde durch ehrliche Bezahlung vermindert, obwohl der Präsident in einer solennen Botschaft an den Congreß empfahl, daß sie nach Ablauf von sechszehn und einem halben Jahre ganz und gar reducirt werden sollte. Nach diesem Rückblick haben wir keine Ursache zur Verzweiflung, selbst wenn die schlimmsten Befürchtungen betreffs des Präsidenten Garfield eintreffen sollten. In der gegenwärtigen Lage des Landes ist nichts, das kritisch genannt werden könnte, besonders im Vergleich mit der Situation im Jahre 1865. Auch haben wir keinen Grund zu der Annahme, daß Herr Arthur die Verantwortlichkeiten seines Amtes und die Pflichten, die er einem des Präsidenten seiner Wahl auf so beklagenswerthe Weise beraubten Volke schuldig wäre, nicht zu würdigen verstände. Viel eher ist zu besorgen, daß ihm das zu einer erfolgreichen Administration nothwendige Vertrauen vorenthalten würde, ohne viel Rücksicht auf seine Verdienste oder Fähigkeiten, mit anderen Worten, er würde keine freie Bahn haben. Er würde sein Amt mit einer Nation in Thränen antreten. Seine erste Begrüßung würde das fast allgemeine Bedauern sein, daß er überhaupt da wäre. Seine nächsten Freunde würden von Vielen als eine Faction angesehen werden, die aus einer niederschlagenden öffentlichen Calamität Nutzen zu ziehen suchte. Seine Feinde würden sich mit dem allgemeinen Schmerz bewaffnen.

Asien.

Hongkong, Ende Juli. [Aus der deutschen Colonie] erhält die „Kölnische Zeitung" Nachricht über den Tod zweier deutscher Männer, des Corvettencapitäns Kupfer und des Pastors Klitzke. Ersterer scheint sich auf der Piratensuche zu sehr der Sonne ausgesetzt zu haben. Seine Beerdigung erfolgte auf dem Friedhof in Happyvalley unter allgemeiner Theilnahme der Landsleute. Marinesoldaten geleiteten den Sarg und gaben die Ehrensalven, Consul und andere Deutsche waren dabei und Pastor Klitzke hielt die Grab-Liturgie. Der Letztere ist nunmehr auch dahingegangen. Er kam vor 15 Jahren nach China, um Vorsteher des Berliner Findelhauses und Pastor der deutschen Gemeinde zu werden, und beide Aemter hat er mit Erfolg und unter allseitiger Achtung verwaltet. Damals waren nur zwei oder drei deutsche Frauen auf Hongkong (zuweilen brachte ein Capitän Weib und Kind von der langen Seereise ans Land) und nun betrauert eine Gemeinde von 188 Deutschen (106 Männer, 23 Frauen, 32 Knaben und 27 Mädchen) den plötzlichen Tod ihres Seelsorgers. Am Sonntag, den 3. Juli morgens, predigte Klitzke in der neuen schönen Kirche, die am letzten Weihnachtsfest eingeweiht worden, und kurz nachher machte ein Herzschlag seinem frischen thatkräftigen Leben ein Ende. Viele Schiffscapitäne, Offiziere und Mannschaften, sowohl von der Kriegs- als der Handelsmarine, werden diese Nachricht mit Betrübniß hören, denn allen, die mit ihm in Hongkong in Berührung gekommen, ist er ein allzeit gefälliger Landsmann gewesen. Insbesondere beklagen die 90—100 kleinen Chinesinnen den Heimgang ihres Pflegers, der mit seiner Frau und den Lehrschwestern den von ihren Müttern weggeworfenen Findlingen Elternhaus und Elternliebe ersetzte. Sein Andenken wird noch lange in Segen bleiben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 9. September.

In der gestern Abend abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Mitgliederversammlung des Wahlvereins der deutschen Fortschrittspartei wurden die Herren Justizrath Freund und Fabrik-Besitzer Beblo einstimmig als Candidaten für die Reichstagswahl acceptirt. Wir haben also bis jetzt hier folgende Candidaten:

	Osten:	Westen:
Fortschrittspartei:	Fabrik-Besitzer Beblo.	Justizrath Freund.
Neuer Wahlverein:	Oberpräsident von Seydewitz.	Staatsanwalt Warmbrunn.
Centrum:	Rechtsanwalt Porsch.	Schornsteinfegermeister Metzner aus Neustadt.
Socialdemokraten:	Hasenclever.	Kräcker.

Die Candidaten der nationalliberalen Partei sind noch nicht genannt.

Es werden sich daher in jedem Bezirke mindestens fünf Candidaten gegenüberstehen, die Zahl derselben könnte aber leicht noch größer werden, wenn der conservative Verein zum Schutze des Handwerks an seinem Candidaten, Herrn Schneidermeister Salzbrunn, festhält. Den als Compromißcandidaten zwischen dem Neuen Wahlverein und dem Verein zum Schutz des Handwerks mehrfach genannten Herrn Baumeister Fehlisch scheint man jetzt aufgegeben zu haben. Ob endlich der antisemitische deutsche Reformverein nicht am Ende auch noch selbstständige Candidaten aufstellen wird, wissen wir nicht.

Ein Telegramm aus Aden meldet deu Ausbruch der Cholera. Da vor einigen Tagen Telegramme aus Washington über den Ausbruch der Seuche in Amoy, Shangai und Bangkog berichteten, die Epidemie mithin in Asien einen ungewöhnlich großen Umfang angenommen zu haben scheint, so ist eine ernste Bedrohung für Europa nicht ausgeschlossen und man wird gut daran thun, bei Zeiten Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen. Shangai liegt an der Ostküste Chinas, am großen Ocean; Amoy südlich davon auf der Insel Formosa im chinesischen Südmeer, Bangkog schon viel weiter südwestlich in Siam; endlich Aden am Eingange zum Rothen Meere, an der Hauptverkehrsstraße von Asien nach Europa, deren Fortsetzung der Suezcanal ist. Es kann sein, daß die Krankheit an allen diesen Orten isolirt aufgetreten oder, daß die etwaige Verschleppung von untergeordneter Bedeutung ist; aber man kann es auch mit den Stationen einer stetig und daher bedrohlich von Osten nach Westen vordringenden, ernsthaften Epidemie zu thun haben.

Jedenfalls — so schreibt die „N.-Ztg." sehr richtig — kann die

Mahnung zur Vorsicht einer derartigen Gefahr gegenüber niemals zu früh kommen, und wir richten diese Mahnung an das Reichs-Gesundheitsamt. Vor zwei Jahren hat die in Stuttgart abgehaltene Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege sich mit dem Ersuchen an die Reichsregierung gewendet, die Initiative für die Errichtung einer internationalen Sanitäts-Commission bei den übrigen europäischen Regierungen zu ergreifen; es scheint indeß nicht, daß etwas Ernstliches in dieser Beziehung geschehen ist, obgleich jene Wander-Versammlung auf den Bericht einer der ersten Autoritäten des Faches, des Professors Hirsch, specielle Vorschläge gemacht hat für die Zusammensetzung der Commission aus Aerzten und Verwaltungsbeamten, sowie für ihre Thätigkeit behufs dauernder Controle der Gesundheitsverhältnisse im Orient und behufs Anordnung der zur Abwehr der von dort zu uns gelangenden Seuchen erforderlichen Maßregeln. Zu einer derartigen organischen bleibenden Einrichtung würde es, wenn zur Zeit wirklich eine ernstliche Gefahr vorhanden sein sollte, vorläufig zu spät sein; augenblicklich könnte es sich nur um Maßregeln ad hoc in der asiatischen und europäischen Türkei handeln. Die Jahreszeit bietet keine Garantie gegen das Vordringen der Seuche; der Herbst ist demselben erfahrungsmäßig ziemlich günstig.

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Von Seiten des Preisrichter-Collegiums sind nachfolgende 22 Aussteller mit der goldenen Ausstellungs-Medaille prämiirt worden: Bergbau- und Hüttenbetrieb von Georg von Giesche's Erben. — Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb zu Lipine. — Oberbergamt Breslau. — Rohrwalzwerk und gezogene Eisenrohrefabrik von S. Huldschinsky und Söhne in Gleiwitz. — Marienhütte, Actiengesellschaft (vormals Schlittgen und Haase) Eisenhütte und Emaillirwerk zu Kotzenau. — Eisenhüttenwerk Herminenhütte bei Laband, Eigenthümer M. J. Caro und Sohn zu Breslau. — Eisenhütte und Emaillirwerk von W. Krause in Neusalz. — Eisen- und Stahlhüttenbetrieb von Wilhelm Hegenscheidt in Gleiwitz. — Actiengesellschaft für Eisenhüttenbetrieb Bismarckhütte zu Schwientochlowitz. — Kupfer-, Messing- und Eisenwaarenfabrik von C. Heckmann in Breslau. — Actiengesellschaft für Maschinenbau- und Giessereibetrieb Wilhelmshütte. — „Silesia", Verein chemischer Fabriken zu Ida- und Marienhütte bei Saarau. — Chemische Fabrik in Goldschmieden und Deutsch-Lissa von Löwig und Comp. — Zuckerfabrik in Alt-Jauer. — Thonwaarenfabrikation von Ludwig Rohrmann in Krauschwitz. — Schlesische Spiegelglasmanufactur von Carl Tielsch in Altwasser. — Papierfabrik und Strohkocherei von Korn und Bock in Breslau. — Buchdruckerei und Verlagshandlung von Wilh. Gottlieb Korn in Breslau. — Uhrenfabrikation von Gustav Becker in Freiburg. — Eisengießerei und Maschinenfabrik von Ganz und Comp. in Ratibor.

Vom Ministerium für Handel und Gewerbe sind 22 silberne Staatsmedaillen dem Preisrichtercollegium zur Verfügung gestellt, und nachfolgende Aussteller in Vorschlag gebracht worden: Maschinenfabrik von G. H. von Ruffer in Breslau. — Glimmerwaarenfabrik von Max Raphael in Breslau. — Holz- und Galanteriewaarenfabrik von Reinhold Liedl in Warmbrunn. — Breslauer Spritfabrik, Actien-Gesellschaft. — Lederwaarenfabrikation von Friedrich Barisch Söhne in Striegau. — Bau-, Möbel- und Parquetfabrik von Heinrich Hauswalt in Breslau. — Atelier für Architektur und Zimmereinrichtungen von Brost u. Grosser. — Leinen- u. Baumwollenwaarenfabrik von Christian Dierig in Ober-Langenbielau. — Dampfmühle für Graupen- und Griesfabrikation, Maccaroni, Stärke, Dextrin und Sagofabrik von Max Bartsch in Breslau. — Strohhutfabrikation von Gebrüder Heymann in Breslau. — Instrumentenbauer für Streichinstrumente Ernst Liebich in Breslau. — Orgelbauer Schlag und Söhne in Schweidnitz. — Oppelner Portland-Cement-Fabrikation (vormals Grundmann) in Oppeln. — Schlesische Actien-Gesellschaft für Portland-Cement in Groschowitz bei Oppeln. — Breslauer Actien-Gesellschaft für Möbel-, Parquet- und Holz-Bauarbeit, vormals Rohorst-Bauer. — Kunsttischler M. Kimbel. — Fabrik für Bau- und Möbel-Tischlerarbeiten, Parquet- und Stabfußboden, Tapezier- und Decorations-Arbeiten von E. Langer u. Comp. in Schweidnitz. — Strohstofffabrikation von Carl August Linke in Hirschberg. — Chamotte- und Dinasstein-Fabrik von Haupt u. Lange in Brieg. — Graveur Otto Wiesinger in Breslau. — Photographisch-artistische Anstalt von A. Leisner in Waldenburg.

Nachdem an den letzten drei Sonntagen nahezu 900 Arbeiter und Arbeiterinnen aus den Fabriken der Actiengesellschaft für Leinen-Industrie, vorm. Kramsta u. Söhne, die Ausstellung besucht hatten, treffen am nächsten Sonntag wieder circa 300 Beschäftigte dieser Fabriken aus Freiburg, sodann 140 Arbeiter des Herrn P. Barth aus Striegau und 180 Beamte und deren Frauen, sowie Arbeiter des Herrn Kulmiz aus Saarau mit dem ersten Zuge der Freiburger Bahn zur Besichtigung der Ausstellung ein.

Die Fabrikation von Filz- und Seidenhüten, einer der hervorragendsten Industriezweige in unserer Provinz, ist leider auf unserer Ausstellung nur durch eine Firma, E. Schweitzer, Schweidnitzerstraße Nr. 50, jedoch in würdiger Weise vertreten. In einer eleganten Vitrine in Gruppe IX hat diese Firma eine reichhaltige Auswahl von Cylinderhüten, Livréehüten, darunter ein russischer Kutscherhut, Damenreithüte mit elastischem Rand (Patent Dorfeld-Bremen), Herren-Filzhüten in runder Façon nach den neuesten Moden, unter Anderem auch die jetzt so beliebten Rembrandt-Hüte und Chapeaux claques ausgestellt. Namentlich aber sind hier garnirte Kinderhüte, welche eine Specialität des Etablissements bilden, in allen erdenklichen Formen vertreten. Sämmtliche Fabrikate zeichnen sich durch moderne geschmackvolle Façon und gediegene solide Arbeit aus. — Die Metallwaaren-Fabrik und Gießerei von H. Roose, Brüderstraße Nr. 44, hat in Gruppe II und III ein reichhaltiges Sortiment ihrer Fabrikate, bestehend in Manometer-Hähnen und Flanschen, Wasserstands-Hahnköpfen, Probir- und Ablaß-Hähnen, Eck- und Durchgangs-Ventilen, Stopfbuchsenhähnen, Dampfpfeifen eigener Construction, Faßhähnen, Thür- und Fensterbeschlägen, Plätteisen u. dgl. ausgestellt. Ebenso liegen Gasleitungsgegenstände, wie Haupt-, Regulirungs-, Spitz-, Schlauch-, Knie-, Verbindungs- und Laternenhähne, Coulissen-, Kronleuchter-, Hinter- und Mittelbewegungen, Gasmesserverschraubungen, Argand-, Speckstein-, und Eisenbrenner, sowie Wasserleitungsgegenstände, als Cockshähne mit Entleerung, Anbohrhähne, Rohr- und Schlauchverschraubungen, Badewannenventile, Hydranten, Schieberhähne, Maschinenbestandtheile von Metall für Flachsgarn- und Baumwollenspinnerei, Eisenwalzwerke rc. aus. — Die Fabrik, welche im Jahre 1863 gegründet ist, hat sich in Folge ihrer bewährten Arbeiten einer ausgebreiteten Kundschaft zu erfreuen. Die Ausstellungsobjecte zeigen sämmtlich eine gediegene und saubere Arbeit. — Die Wollwaarenfabrik von E. Vorwerk, Messergasse Nr. 20, stellt in einem eleganten Schranken eine reiche und schöne Auswahl ihrer Fabrikate, bestehend in Ueberwürfen, Jaquets, Mantillen, Jupen, Shawls, Taillen, Tüchern, Fantasiesachen u. dgl. aus, die sich durch geschmackvolle Farbenzusammenstellung und solide Arbeit vortheilhaft auszeichnen. — Die schlesische Wollwäschanstalt, Actiengesellschaft zu Grünberg, zeigt in übersichtlicher Weise die Beschaffenheit der schlesischen Wollen in gewaschenem und ungewaschenem Zustande. Außerdem stellt die Anstalt Mastviehwolle, Klettenabfallwolle, ungarische und australische Wolle, carbonisirt und uncarbonisirt aus.

—e [Kreistag.] Die Kreistagsabgeordneten des Landkreises Breslau werden am 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Dienstgebäude der Kreisverwaltung hierselbst einen Kreistag abhalten. Gegenstände der Verhandlung sind u. A.: Prüfung der am 19. Mai cr. stattgefundenen Ersatzwahl zweier Kreistagsabgeordneten des Wahlverbandes der größeren Gutsbesitzer; ein Antrag des Kreisausschusses, die noch im Umlauf befindlichen 4½ procentigen Kreisobligationen vom Jahre 1874 und die in den Jahren 1877, 1878, 1879, 1880 und 1881 bei der Provinzial-Hilfskasse contrahirten Darleben zur Rückzahlung zu kündigen und die hierzu erforderlichen Geldmittel durch eine Kreisanleihe von 1,100,000 Mark zu beschaffen; ferner zwei Anträge des Kreisausschusses auf Gewährung von Beihilfen zur Pflasterung von Communicationswegen im Kreise; Wahl der Curatoren der Kreissparkasse, deren dreijährige Amtsperiode am 1. October ihr Ende erreicht; Ergänzung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen rc.

= [Ernennung.] Der bisherige stellvertretende Director der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck, Herr L. Rüdiger, ist zum General-Director der Schlesischen Lebensversicherungs-Actiengesellschaft ernannt worden.

[Personalnachrichten.] Als Feldmesser sind angestellt und vereidigt: Heinrich Gärtner und Georg Schwarzkopf, beide in Landeshut. — Bestätigt: die Vocationen für den Seminar-Abiturienten Gräß zum Lehrer an den evangelischen Schulen in Bergisdorf und Greisitz, Kreis Sagan, und für den Seminar-Abiturienten Buchhalter zum Lehrer an der evangelischen Schule in Klix-Ichel, Kreis Sagan, die erfolgte Wiederwahl der Rentiers Lohnisch und Menzel in Schömberg zu unbesoldeten Rathmännern, sowie die erfolgte Wahl des Kaufmanns Grauer in Schönau, zum unbesoldeten Rathmanne dieser Stadt.

* [Stadttheater.] Heute Sonnabend, morgen und übermorgen geben die Meininger Wilhelm Tell. Auch diese Vorstellung ist vielfach in Decorationen und Costümen neu ausgestattet. Intendanzrath Chronegk hat dabei die Absicht, alle bekannt gegebenen Stücke zur Aufführung zu bringen und so kann Tell nur diese drei Mal zur Aufführung gelangen. Der Anfang der Tell-Vorstellungen ist auf 6½ Uhr festgestellt. Kassen-Eröffnung um 6 Uhr.

? [Lobetheater.] Die „Reise durch Breslau in 80 Stunden", welche dem Lobetheater in oftmals veränderter Gestalt bereits eine lange Reihe voller Häuser zugeführt, erscheint gegenwärtig in neuer Gewandung auf der Bildfläche. Die jetzige Bearbeitung zeugt von einer geschickten, bühnenkundigen Hand; selbstverständlich nimmt unsere Ausstellung einen breiten Raum in derselben ein und fehlt es nicht an zeitgemäßen Anspielungen und Scherzen, sowie an neuen, wirksamen Couplets. Auch die Aufführungen im „Victoria-Theater" wurden in entsprechender Weise umgewandelt und bieten manches Drollige. Daß zum Schlusse des Stückes König Kalakaua bei Seiffert in Rosenthal erscheint und dort Cancan tanzt ist licentia poetica, gegen welche wir nichts einzuwenden haben. — Die Posse wurde durchweg frisch und lebendig gespielt. Herr Müller gab den Provinzialen Bielefeld mit dem vollen Aufgebot seiner urwüchsigen Komik; in Anbetracht des Umstandes, daß Herr Müller des schlesischen Dialects nicht mächtig ist, wurde der Geburtsort des biederen Bielefeld aus dem heimischen Patschkau nach dem märkischen Rummelsburg verlegt. — Als Helene Möves debutirte Frl. Mathes mit sehr günstigem Erfolge, die sie vor Allem ihrer kräftigen Sopranstimme und ihrem routinirten Gesangsvortrag zu danken hat. Das Lobetheater dürfte in ihr ein in Operetten und Gesangspossen sehr verwendbares Mitglied erworben haben. Die Rollen der Studenten wurden von den Herren Rohland und Stollberg mit wirksamem Humor gegeben, Frau Weckes erregte als Frau Bielefeld große Heiterkeit. Auch die kleineren Rollen waren befriedigend besetzt, die Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig, und so wirkte Alles zusammen, dem Publikum einen vergnügten Abend zu bereiten. Wir sind überzeugt, die „Reise durch Breslau" wird auch in dieser Saison recht oft unter zahlreicher Betheiligung ausgeführt werden.

= [Das Museum schlesischer Alterthümer] erhielt vor Kurzem eine interessante Sammlung von circa 300 alten, noch sehr gut erhaltenen Holzstöcken (Holzschnitten), welche zum Theil bis ins sechzehnte Jahrhundert hinaufreichen. Besonders enthalten dieselben sehr hübsche Stöcke mit biblischen und profanen Darstellungen in Holbein'scher Manier und einige Signete, Vignetten und Leisten in kräftigem deutschen Renaissance-Stil. Die Stöcke stammen aus der Officin des Herrn Buchdruckereibesitzers F. Bär in Neisse, welcher dieselben bereitwilligst (durch Vermittelung des Herrn Oberlehrer Dr. Schulte) dem Museum überlassen hat. Jeder Kenner und Freund alter Formschneidekunst wird sicherlich dem gütigen Geber vielen Dank wissen.

W. [Sonntags-Extrazüge und Sonntagbillets.] Die Sonntags-Extrazüge nach Freiburg und Halbstadt sind bereits mit Ende August eingestellt worden, und die Vergnügungszüge von Breslau nach Lissa und nach Sibyllenort werden in diesem Jahre am nächsten Sonntag das letzte Mal curriren. Die Verausgabung von Sonntags-Retourbillets zum Besuch für eine Tour nach Freiburg, Salzbrunn, Halbstadt und Dyhernfurth auf dem Freiburger Bahnhofe in Breslau findet nur noch am 11. und 18. d. M. statt. Ueber den Termin, bis zu welchem Sonntagbillets auf der Oberschlesischen Bahn verausgabt werden und Extrazüge nach Obernigk abgelassen werden, verlautet bis jetzt noch nichts.

—ßß— [Von der Oder.] Das Wasser der Oder ist in Ratibor, wie auch hier, in starkem Fallen begriffen. Dasselbe hatte hier am Unterpegel der Bürgerwerderschleuse eine Höhe von 0,76 Meter erreicht und steht augenblicklich 0,52 Meter. Aus Oberschlesien sind zahlreiche beladene Schiffe auf ihrer Tour nach Berlin und Stettin hier durchpassirt. Auch von Breslau ist eine größere Anzahl Schiffe abgeschwommen. Der Dampfer „Breslau" hat von Stettin drei neue eiserne Pontons gebracht, welche zum Schlunge stehen und zum Ausbau benutzt werden sollen.

+ [Feuer.] Auf der Scholz'schen Besitzung in Pöpelwitz brach heute in früher Morgenstunde auf noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, welches, ehe es von den Hausbewohnern bemerkt wurde, schon so um sich gegriffen hatte, daß die in den Giebelräumen des brennenden Wohnhauses schlafenden weiblichen Angehörigen und Dienstleute des abwesenden Besitzers genöthigt waren, aus den Fenstern zu springen, um ihr Leben zu retten, glücklicherweise ohne daß eine sich dabei gefährlich verletzt hätte. Von der vom Feuerwächter auf dem Elisabetthurme benachrichtigten Hauptfeuerwache wurde ein Doppelspritzenwagen mit Mannschaften nach der Brandstelle geschickt, und waren diese mit bestem Erfolge mehrere Stunden in Thätigkeit, wenn es auch nicht mehr gelang, das Wohnhaus, welches bis auf den Grund niedergebrannt ist, zu erhalten, wogegen der angebaute Tanzsalon stehen geblieben ist.

Unser B.-Referent theilt uns noch Folgendes mit: Scholz ist sowohl mit den Gebäuden als auch mit dem gesammten Mobiliar in der Leipziger Feuerversicherungsgesellschaft versichert. Die Entstehungsursache des Feuers wird in böswilliger Brandstiftung gesucht. Nach dieser Seite hin erscheint es erwähnenswerth, daß bei Scholz, dessen Restauration übrigens zu den best besuchtesten in Pöpelwitz gehört, innerhalb der letzten vier Jahre schon viermal Feuer angelegt wurde. Jedesmal brach der Brand in den Parterreräumen und immer lange nach Mitternacht aus. In den ersten drei Fällen hat man das Feuer jedoch entdeckt, ehe es die Baulichkeiten ergreifen konnte.

+ [Polizeiliches.] Gestohlen wurden einem Restaurateur auf der Neuen Taschenstraße aus verschlossenem Keller 4 Pfund Butter, eine Cervelatwurst, ein Schock Eier und verschiedene andere Victualien, einem 3½ Jahre alten Mädchen unweit der Langen Gasse von einer unbekannten Frauensperson die goldenen Knopfohrringe, einem Arbeiter auf der Ohlauerstraße eine silberne Cylinderuhr mit Messingkette, einem Commis auf der Garvestraße ein goldener Siegelring und ein Portemonnaie mit Geld, einer Handelsfrau auf dem Wochenmarkte des Ringes ein Sack Zwiebeln und ein Gebund Sellerie, einem Hotelbesitzer auf der Messergasse ein grauer Damen-Regenmantel und eine weiße Bettdecke. — Abhanden kam einem Droschkenbesitzer auf der Matthiasstraße eine silberne Ankeruhr mit Goldrand, einer Frau auf der Albrechtsstraße eine Papierschachtel, enthaltend einen neusilbernen Untersatz, ein geschliffenes Glas und einen silbernen Theelöffel, einer Wittwe auf der Schweizerstraße der Coupon Nr. 2942 der Rechte-Oder-Ufer Eisenbahn, über 6 Mark 75 Pf. lautend, einem Herrn ein goldener Siegelring mit Wappen, einer Frau auf der Tauenzienstraße eine kleine Sparbüchse mit einem Hundertmarkschein, zwei Zwanzig- und einem Zehnmarkstück. — Verhaftet wurden zwei Arbeiter wegen Straßenraubes, ein Maurer wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, ein Arbeiter wegen Unfugs, vier Arbeiter wegen Diebstahls und ein Arbeiter wegen Belästigung, außerdem noch 10 Bettler, 16 Arbeitsscheue und Vagabunden, sowie 11 prostituirte Dirnen.

—e Aus dem Landkreise Breslau. [Aufstellung der Wählerlisten. — Feldmäusecalamität. — Tod durch Ueberfahren. — Wegesperre.] Die Guts- und Gemeindevorsteher des Kreises sind nunmehr angewiesen worden, mit der Aufstellung der Wählerlisten für die Reichstagswahlen sofort vorzugehen. Die Fertigstellung derselben muß amtlicher Anordnung zufolge bis spätestens den 22. d. Mts. erfolgen. Bekanntlich bilden die Kreise Breslau und Neumarkt einen Wahlkreis und wählen einen Abgeordneten. — Trotz der im Frühjahre mit Erfolg betriebenen Anstalten zur Vertilgung der Feldmäuse ist es immer noch nicht möglich gewesen, dieselben völlig auszurotten, vielmehr sind die Thiere in einem großen Theiles des Kreises noch in solcher Menge vorhanden, daß, wenn die Arbeiten zu ihrer Vernichtung nicht mit Eifer fortgesetzt werden, eine Calamität für das künftige Jahr zu befürchten ist. Die Amtsvorstände sind deshalb beauftragt worden, diese wichtige Angelegenheit unausgesetzt im Auge zu behalten und die Ausführung der angeordneten Maßregeln mit Strenge zu überwachen. — Vor einigen Tagen wurde in den frühen Morgenstunden ein Briefträger aus Neukirch auf der Feldmark Schmiedefeld von einem Eisenbahnzuge überfahren und auf der Stelle getödtet. — Wegen Anfertigung der Packlage auf der Chaussee-Neubaustrecke Tschönbankwitz-Prisselwitz bleibt dieser Weg bis zum 24. d. Mts. für den Wagenverkehr gesperrt. Die Vecturanz muß deshalb den Weg über Jackschönau einschlagen.

⊙ Hirschberg, 8. Septbr. [Petition der Handelskammer, betreffend die Bahnprojecte Hirschberg-Warmbrunn-Hermsdorf u. K.] Seitens der Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau fand gestern hier eine Extra-Sitzung statt, in welcher eine Berathung der Straßenbahnprojecte Hirschberg-Warmbrunn-Hermsdorf u. K. resp. eine Unterstützung des Scheibner-Jacobi'schen Projectes den Hauptgegenstand der Verhandlungen abgab. Die Versammlung unterzog hierbei auf der Basis eines vorliegenden Commissions-Gutachtens den Gegenstand einer eingehenden Erörterung und beschloß, dem stellvertretenden Landeshauptmann von Schlesien, Herrn Grafen von Stosch in Breslau, alsbald eine Petition einzureichen, deren Inhalt nach einigen einleitenden Worten, wie folgt, lautet: „Der Handelskammer liegt es ob, überall fördernd einzuwirken und einzutreten, wo es die Interessen der Industrie ihres Bezirkes wahrzunehmen gilt, und deshalb sieht sie sich veranlaßt, sich für die Anlage der Dampfbahn zu verwenden. Die Anlage einer Normalspurbahn von hier bis Petersdorf ist mehrfach projectirt, aber immer wieder fallen gelassen worden, weil sich die Anlagekosten zu hoch stellten. Es ist daher auf Anlage einer solchen in absehbarer Zeit nicht zu rechnen, und können wir daher dem Project Scheibner-Jacobi als dem erreichbaren unsere Zustimmung und Befürwortung nicht versagen, da es nicht nur den Personenverkehr, sondern auch den Frachttransport vermitteln will, welcher entweder zu den Tageszeiten, wo der wenigste Verkehr stattfindet, oder in der Nacht erfolgen soll. Für die Industrie ist aber billiger Frachttransport eine Lebensbedingung, und es bedarf keiner Beweisführung, daß solcher auch auf der projectirten Schmalspurbahn billiger zu bewirken sein wird, als durch Pferdebahn oder das gewöhnliche Lastfuhrwerk. Stellen sich auch dem Locomotivbetriebe einige Schwierigkeiten entgegen, die hauptsächlich an den einzelnen schmalen Straßenstellen bestehen, so werden dieselben im Hinblick auf den Ministerial-Erlaß vom 8. März d. J. nicht unüberwindlich sein, zumal doch feststeht, daß ein Pferdebahnwagen dieselbe Straßenbreite in Anspruch nimmt, wie ein Dampfwagen projectirter Art, so daß uns die Schwierigkeit in dieser Beziehung für Dampfbetrieb nicht größer erscheint als für Pferdebetrieb. Die etwaige Befürchtung, daß der Dampfbetrieb eine Gefahr für das Landfuhrwerk in sich schließe, glauben wir gegenüber den Erfahrungen, die bis jetzt in verschiedenen Orten, wie Hamburg, Dortmund, Straßburg, Kassel, gemacht sind, nicht theilen zu dürfen, da ja die Locomotiven für Straßenbahnen besonders darauf eingerichtet sind, weniger Geräusch zu machen und weniger Rauch und Dampf auszustoßen, als Vollbahnlocomotiven, an deren oft recht intensives Getöse und Dampfen auf Bahnhöfen und Strecken an den Landstraßen sich die Pferde ebenfalls rasch gewöhnen. Wie die vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen und die etwa für die öffentliche Sicherheit zu stellenden Bedingungen zu erfüllen sind, ist Sache der Unternehmer, — die Handelskammer beabsichtigt durch diese ihre Vorstellung nur, Ew. Hochgeboren ergebenst zu ersuchen, dem von den Herren Scheibner und Jacobi projectirten Dampfbahn-Unternehmen von Hirschberg über Warmbrunn nach Hermsdorf u. K. die Genehmigung im Interesse der Industrie nicht zu versagen."

= Liegnitz, 8. Septbr. [Wahlbewegung.] In einer vom hiesigen „Neuen Wahlverein" für heute Abend einberufenen Wählerversammlung, zu welcher nur die christlichen Wähler des Liegnitz-Goldberg-Hainauer Wahlkreises eingeladen waren, hielt Herr Hofprediger Stöcker eine lange Rede, in welcher er seine bekannten Ansichten entwickelte. Am Schlusse der Versammlung ergriff der vom „Neuen Wahlverein" als Candidat aufgestellte Herr Staatsanwalt von Uechtritz das Wort. Er erklärte, sich zu dem von Herrn Stöcker entwickelten Standpunkte zu bekennen und theilte mit, daß er in Kürze seine Candidatenrede halten werde.

= Görbersdorf, 8. Septbr. [Graf Werner v. Arnim †.] Vorgestern Mittag verschied hier in Folge eines Schlaganfalles im Alter von 36 Jahren der Graf Werner v. Arnim, jüngster Sohn des verstorbenen Staatsministers Grafen v. Arnim-Boitzenburg. Der Verstorbene machte den Feldzug gegen Oesterreich im 11. Ulanen-Regiment mit, wurde im Jahre 1868 zum Regiment der Gardes du Corps versetzt, fungirte im Feldzuge gegen Frankreich als Ordonnanz-Offizier bei der Maas-Armee, war sodann Hauptmann im Großen Generalstabe und zuletzt Rittmeister à la suite des 2. Garde-Ulanen-Regiments. Er hinterläßt eine Wittwe, geb. Gräfin Bismarck-Bohlen, und 5 Kinder. Die Beisetzung findet am Sonntag, den 11., Nachmittags 2 Uhr, in der Familiengruft zu Boitzenburg statt.

✉ Falkenberg, 9. Septbr. [Urlaub. — Kirchendiebstähle.] Der königliche Landrath Graf Pückler ist für die Zeit vom 31. August bis 5. October beurlaubt worden und wird durch den Kreisdeputirten Grafen Frankenberg auf Tillowitz vertreten. — Dieselbe Bande wahrscheinlich, welche im Brieger Kreise mehrere Kirchendiebstähle verübt, hat auch die Kirchen des hiesigen Kreises heimgesucht. Nachdem ihr ein Einbruch in die katholische Kirche zu Schedlau mißlungen ist, weil die zweite Thür den Sprengversuchen widerstand, hat sie einen Einbruch in die hiesige evangelische Kirche mit mehr Glück unternommen, da eine Missionsbüchse mit einem muthmaßlichen Inhalte von 60 M. geraubt wurde.

t. Creuzburg, 8. Septbr. [Urlaubsbeendigung. — Verhaftung eines Verbrechers.] Herr Landrath Graf Bethusy-Huc ist heute von seiner Erholungsreise aus der Schweiz hier angelangt und wird Anfang nächster Woche die Geschäfte wieder übernehmen. — Auch Herr Bürgermeister Müller ist von seinem fünfwöchentlichen Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. Während seiner Urlaubszeit wurde er durch Herrn Beigeordneten Kabitz vertreten. — Endlich ist es der unausgesetzten Thätigkeit des Gendarmen Krawutschke gelungen, den lange gesuchten Arbeiter Fr. Gnoth aus Groß-Lassowitz in Sternalitz zu verhaften. Gnoth steht in dem schweren Verdachte, den seiner Zeit berichteten Einbruch und die böswillige Brandstiftung beim hiesigen Mühlenbesitzer Robert Wenzel verübt zu haben. Außerdem hatte der Verbrecher vor kurzer Zeit einen Stellenbesitzer in Groß-Lassowitz durch eine Schußwaffe tödtlich verwundet. Trotz eifrigster Nachforschungen konnte man bisher dieses gefährlichen Subjectes nicht habhaft werden.

⊙ Beuthen, 8. Sept. [Vereinstag der Landwirthe. — Markthalle.] Nach dem definitiv festgestellten Programm für den am 19. und 20. d. Mts. in Beuthen stattfindenden neunten Vereinstag des landwirthschaftlichen Gesammtvereins für Oberschlesien ist die Hauptversammlung auf den 19. d. Mts. nach Begrüßung der Mitglieder und Einnahme eines Frühschoppens für die Zeit von 12 bis 3½ Uhr im Saale des Krüger'schen Hotels (Sanssouci) anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen 7 Punkte, darunter die Besprechung zweier von der königlichen Regierung zu Oppeln gestellten Fragen, die Drainage in den Nothstandsbezirken Oberschlesiens betreffend und ein Antrag an die königliche Regierung, dahin zu wirken, daß die für Dampfkessel bezüglich deren Prüfung und Revision erlassenen polizeilichen Vorschriften auch auf andere unter starkem Dampfdruck benutzte Gefäße, wie z. B. Henze'sche Dämpfer rc. ausgedehnt werden. Ferner steht die Frage, ob die Anstellung eines Generalsecretärs für den oberschlesischen Gesammtverein angestrebt werden soll, zur Erörterung auf der Tagesordnung. Ein gemeinschaftliches Mittagessen um 4 Uhr und am Abend freie land-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

wirthschaftliche Besprechungen in einem je nach der Witterung zu bestimmenden Locale wird den ersten Tag beschließen. Für Dinstag ist auf Vormittag die Besichtigung der Gräflich von Schaffgotsch'schen Hohenzollerngrube und der Oekonomie von Kopanina und Dominium Schomberg, sowie daselbst ein Frühstück bei Herrn Rittergutsbesitzer Gemander, für Nachmittag eine Fahrt nach Borsigwerk angesetzt. — Mit der in letzter Zeit besprochenen Errichtung einer Markthalle werden die allgemeinen Interessen der Einwohnerschaft nach einer neuen Richtung unter den vielfachen schwebenden Projecten in Anspruch genommen. Bereits soll sich die Stadtbaudeputation mit dem Bau der Markthalle beschäftigt haben, als Platz ist der zwischen der Hospital- und Schießhausstraße, gegenüber der katholischen Mädchenschule belegene, aus dem früheren Schießhauswalle gewonnene freie Raum in Aussicht genommen.

d. **Gleiwitz**, 8. Septbr. [Zur Wahlbewegung.] In einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des hiesigen liberalen Wahlvereins constituirte sich der Vorstand als Wahlcomite und vollzog die statutenmäßige Cooptation von 20 Mitgliedern des Wahlcomites aus fast allen Bezirken des Wahlkreises. Am 20. d. Mts., Abends 6 Uhr, findet die erste Sitzung des Wahlcomites statt. Die Tagesordnung für dieselbe umfaßt die Annahme des bereits in der gestrigen Vorstandssitzung vorgelegten Wahlaufrufes und die Nominirung des Candidaten.

Handel, Industrie ꝛc.

* **Breslau**, 9. Sept. [Von der Börse.] Die günstige Monatseinnahme der Oberschlesischen Eisenbahn erweckte großes Geschäft in den Actien dieser Bahn, welche zu schwankendem, schließlich nachgebendem Course verkehrten. Auch auf den sonstigen Gebieten wurde die — anfangs feste — Stimmung auf Berliner Meldungen immer matter.

Ultimo-Course. (Course von 11—1½ Uhr.) Freiburger St.-Act. —,—, Oberschlesische A, C, D u. E 249,90—75—250,40—65—249,10 bez., Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Actien 168 bez. u. Br., Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Prioritätsactien —,—, Galizier —,—, Lombarden —,—, Franzosen —,—, Rumänier —,—, Oesterr. Goldrente —,—, do. Silberrente —,—, do. Papierrente —,—, do. 5proc. Papierrente —,—, do. 60er Loose —,—, Ungar. 6proc. Goldrente —,—, do. 4proc. Goldrente 78,10—15 bez., do. Papierrente —,—, Russische 1877er Anleihe —,—, do. Orient-Anleihe I —,—, do. II 61,85—90 bez., do. III 61,90—85 bez. u. Br., Breslauer Discontobank —,—, do. Wechslerbank —,—, Schles. Bankverein —,—, do. Bodencredit —,—, Oesterr. Creditactien 617,50—616,50—613,50 bez. u. Br., Laurahütte 117,50—90—50—117,00 bez. u. Br., Oesterr. Noten —,—, Russische Noten 221—221,25—221 bez. u. Br., 1880er Russen 75,35—50 bez. u. Br., do. 5proc. Papierrente —,—, Oberschles. Eisenbahnbedarf —,—, Poln. Liquidations-Pfandbriefe —,—, Donnersmarckhütte —,—, Disconto-Commandit —,—.

Breslau, 9. September. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchst.		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰
Weizen, weißer ...	22	50	22	30	22	—	21	50	21	—	20	—
Weizen, gelber ...	21	80	21	60	21	30	21	—	20	50	19	80
Roggen	17	40	17	—	16	80	16	60	16	40	16	20
Gerste	16	—	15	50	15	—	14	70	14	20	13	50
Hafer	14	—	13	70	13	50	13	20	13	—	12	80
Erbsen	20	—	19	30	18	80	18	20	17	80	16	80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰
Raps	25	40	24	40	23	15
Winter-Rübsen ...	24	75	23	75	22	25
Sommer-Rübsen ..	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	27	—	25	—	22	50
do. galiz. ..	25	—	23	50	22	50
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln pro 2 Liter 0,10—0,12—0,13 M.

Breslau, 9. September. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per September 176 Mark Br., September-October 173—173,50 Mark bez., October-November 170,50—171,50 Mark bez. u. Br., November-December 167,50—168 Mark bez. u. Br., April-Mai 168 Mark Br.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 220 Mark Br., September-October 220 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. 500 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 130 Mark Gd., September-October 130 Mark Gd., October-November —, Mark, November-December 135 Mark Br., April-Mai 146 Mark Br., gestern auch 139,50 Mark bez.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark, September-October 265 Mark Br., 263 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) ruhig, gek. — Ctr., loco 55,75 Mark Br., per September 55,50 Mark Br., September-October 55 Mark Br., October-November 55,50 Mark Br., November-December 55,75 Mark Br., December-Januar 56,25 Mark Br., April-Mai 57 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20pCt. Tara) loco und per September 28,50 Mark Br., 28 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) fester, gek. — Liter, per September 56,70 Mark Gd., September-October 55,20 Mark Gd., October-November 53,50 Mark Gd., November-December 53 Mark Gd., Januar-Februar — Mark, Februar-März — Mark, März-April — Mark, April-Mai 53,50 Mark bez., Mai-Juni 53,80 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 10. September.

Roggen 176, 00 Mark, Weizen 220, 00, Hafer 130, 00 Raps —, —, Rüböl 55, 50, Petroleum 28, 50, Spiritus 56, 70.

F.E. **Breslau**, 9. Sept. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] In jüngst abgelaufener Woche konnte ungeachtet der für einige Artikel stark hervorgetretenen Frage sich der Handel nicht besonders lebhaft gestalten, weil die am meisten gesuchten Waaren theils nur in geringen Quanten am Platze, zum Theil aber auch gar nicht zu beschaffen waren. Von Zucker sind alle gemahlenen Sorten loco derart knapp geworden, daß der das Angebot weit übertreffende Begehr sich nur in sehr kleinem Theile befriedigen ließ und hatte dieser momentane Zuckermangel natürlich auch eine wesentliche Notizerhöhung zur Folge, in welche sich Bedarfskäufer fügen mußten. Auch Brode und Bruchzucker haben, wenngleich nicht in gleichem Maße wie vorgedachte gesucht, sich im Preise sehr befestigt und sind theilweise sogar schon höher als ab Fabrik verkäuflich. Im Kaffeehandel machte sich wenig Frage und es ist bei ziemlich behaupteter Notiz in verschiedenen Sorten — meist billigen Javas, nur mäßige Umsätze gemacht worden. Von Gewürzen sind Pfeffer ferner preissteigend und loco wenig angeboten. Fett ist entsprechend auswärts erhöhter Notiz auch am hiesigen Platze die Woche hindurch preishöher gegangen und ziemlich begehrt gewesen. Für Petroleum hat sich die Notiz der Vorwoche bei besserer Locofrage wie auf Lieferung fest behauptet.

Glasgow, 6. Septbr. [Roheisenbericht von Theodor Hertz in Glasgow, vertreten durch D. Markuse u. Comp.] Seit dem letzteren Theil der vergangenen Woche ist unser Markt entschieden fester und lebhafter gewesen, und zwar weil die Producenten sowohl hier als auch in Middlesbro wieder von einer eventuellen Verminderung der Production reden. Verschiffungs-Eisen ebenfalls etwas höher. Warrants fluctuirten zwischen 45 Sh. 6½ D. und 46 Sh. 8 D. Kasse. Heute fanden Umsätze von 46 Sh. 8 D. bis 46 Sh. 4 D. Kasse statt. Der Vorrath im Store beträgt 581,233 Tons gegen 578,828 Tons, und es sind augenblicklich 118 Hochöfen in Betrieb gegen 119 vorige Woche. Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betrugen 13,795 Tons gegen 15,522 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres und in diesem Jahre 383,245 Tons gegen 497,435 Tons während derselben Periode 1880.

London, 9. Septbr. Bei der gestrigen Wollauction waren Preise unverändert.

Schifffahrtslisten.

Stettiner Oberbaumliste. 7. Sept. Schiffer Kahl von Beuthen an Wolfframm u. Rohde mit 25 W. Weizen. Richter von Gr.-Neuendorf an O. Weicher mit 92½ W. Gerste. Rosenthal von Gliezen an P. Röscher mit 55½ do. Matthes von Lunow an H. Dethloff mit 36 do. Robenhagen von Niesche an O. Weicher mit 56 do. Gustavus do. an do. mit 33 W. Weizen, 50 W. Gerste. Merten von Güstebiese an H. Dethloff mit 32 W. Weizen, 65 W. Gerste. Töpfer do. an do. mit 10½ W. Weizen, 50 W. Gerste. Paarmann do. an do. mit 40 W. Weizen, 6 W. Roggen, 53½ W. Gerste. Hermann von Alt-Cüstrinchen an P. Röscher mit 62 W. Gerste. — **Unterbaumliste.** Schiffer Maltzahn von Gollnow an Reintrock mit 12½ W. Hafer.

Swinemünder Einfuhrliste. Königsberg: Vineta, Harder. Richter u. Co. 175 Sack Knochenschroot. W. Dilger 1 Partie Rübsen. — Königsberg: Pionnier, J. Neumann. J. Baumann 33,998 Kg. Roggen, 47,813 Kg. Gerste. — Petersburg: Arcona, Stoewhaas. Schreyer u. Co. 76 F. Glycerin, 161 Sack Beinknochen, 451 Sack Knochenkohle. Ordre 454 Sack Knochenkohle, 454 do., 1500 Tschetwert Roggen. — Bergen: Sophie, Hultin. Stryck u. Höhn 100 To. Hering. Leopold Dummer 125 do. Theod. Hellmuth Schröder 928½ do. J. Chr. Giertsen 115 do. Fr. Naumann 420 do. Herotitzky u. de la Barre 50 To. Thran. Ordre 225 To. Hering.

Briefkasten der Redaction.

Alter Abonnent, Tworog: Die von Ihnen beschriebene Handlungsweise ließe sich unter § 239 R.-Str.-G.-B. (Freiheitsberaubung) bringen. Zum Mindesten könnte aus § 360 Nr. 11 R.-Str.-G.-B. (grober Unfug) gegen den Betreffenden vorgegangen werden.

Ausweise.

Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Einnahme pro Monat August 1881 beträgt:

		provisorisch 1881	definitiv 1880
a.	aus dem Personenverkehr	40,190 M.	39,982 M.
b.	" " Güterverkehr	98,440 "	102,739 "
c.	" sonstigen Quellen	7,020 "	10,911 "
	zusammen	145,650 M.	153,632 M.

Mithin im August 1881 weniger 7982 M.,
seit Anfang des Jahres 1881 weniger 21,315 M.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Danzig, 9. Septbr. Der Kaiser, der Kronprinz und der Großherzog von Mecklenburg sind 6 Uhr 10 Minuten wohlbehalten hier eingetroffen, sie wurden am Bahnhofe empfangen von dem Oberpräsidenten, dem General v. Barnekow, dem Oberbürgermeister, dem Marineminister, dem Gouverneur, dem Polizeipräsidenten und dem Botschafter Saburow. Nach Vorstellung der Behörden und Entgegennahme der Meldungen fuhr der Kaiser mit dem Großherzoge durch die festlichst geschmückten Straßen nach dem Gouvernements-Gebäude, der Kronprinz folgte mit Stosch. Trotz der frühen Morgenstunde war eine zahlreiche Menschenmenge in den Straßen, welche den Kaiser sehr enthusiastisch begrüßte. Das Wetter ist trübe, aber regenfrei.

Neufahrwasser, 9. Sept. Früh lag auf dem Meere dichter Nebel, daher ist kaum vor 11 Uhr das Erscheinen der kaiserlichen Yacht „Derschava" in Sicht zu erwarten.

Neufahrwasser, 9. Sept. Das Eintreffen der russischen Schiffe, welche bereits in den Morgenstunden erwartet wurden, verzögert sich in Folge des Nebels auf der See ganz erheblich. Seit dem frühen Morgen liegt die „Hohenzollern" an dem Bahnhofsquai segelfertig mit Guirlanden geschmückt. Eine prächtige Ehrenpforte führt vom Geleise zur „Hohenzollern." Für den Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" ein Steg gebaut. Der Bahnhof und das Quaiufer sind reich mit Masten und Flaggen geschmückt. Am Bahnhofe ist eine Ehrencompagnie aufgestellt. Eine zahlreiche Volksmenge harrt der Ankunft des Kaisers. Vier Panzerfregatten und der Aviso „Grille" befinden sich in Paradeaufstellung seitlich der Molen. Bis zu diesem Augenblick (10¾ Uhr) sind die russischen Schiffe noch nicht in Sicht.

Danzig, 9. Sept. Die Fahrt der kaiserlichen Yacht „Derschava" wird durch starken Nebel aufgehalten. Die Ankunft des russischen Kaisers wird erst Nachmittag erwartet. Die Abfahrt des Kaisers Wilhelm nach Neufahrwasser und die Einschiffung auf der Yacht „Hohenzollern" ist in Folge dessen verschoben.

Danzig, 9. Sept. Der Kaiser und der Kronprinz, beide in russischer Uniform, begaben sich um 12¼ Uhr nach Neufahrwasser. Bismarck, welcher eine Stunde Audienz beim Kaiser hatte, folgte unmittelbar dem Wagen des Kaisers. Der Großherzog von Mecklenburg trug ebenfalls russische Uniform. Das Gefolge war vorausgefahren, ebenso Mitglieder der russischen Botschaft in großer Uniform. Der Kaiser, der Kronprinz und Bismarck wurden auf der Fahrt nach dem Bahnhof von den ein Spalier bildenden Schulen und Gilden enthusiastisch begrüßt. Das Diner im Artushofe soll abbestellt sein; es dürfte auf dem „Hohenzollern" stattfinden.

Danzig, 9. Septbr. Da das Diner im Artushofe abgesagt ist und auf der Yacht „Hohenzollern" stattfindet, hält man das Kommen des russischen Kaisers nach Danzig nicht mehr für wahrscheinlich. Authentisches darüber liegt aber noch nicht vor. Die russischen Schiffe kamen um 11½ Uhr in Sicht.

Kiel, 9. Sept. Moltke ist gestern Abend hier eingetroffen, bleibt bis Sonntag hier und geht dann nach Itzehoe.

Haag, 9. Septbr. Prinz Friedrich der Niederlande ist gestern Abend 11 Uhr gestorben.

Paris, 9. Septbr. Albert Grevy ist bei dem Bruder im Jura angekommen. — Die „Agence Havas" dementirt das Gerücht über die Abberufung Roustans. Derselbe sei herberufen, um mit der Regierung über die schwebenden Fragen und deren beste Erledigung zu conferiren; er werde sehr bald auf seinen Posten zurückkehren. Nachrichten der „Agence Havas" aus Tripolis zufolge bestätigen, daß die Bewegung der Araber nicht gegen die Christen, sondern gegen die türkischen Behörden gerichtet sei. Die türkischen Behörden verursachten durch die gewaltsame Eintreibung der Steuern verschiedene Aufstände, welche die Sendung türkischer Truppen nöthig machten. Der Gouverneur von Tripolis begünstige die Eintreibung.

Konstantinopel, 9. September. In der gestrigen Sitzung der Finanzcommission beschränkten sich die europäischen Delegirten auf die Anfrage, nach welchem Modus die Pforte ihre in den Noten vom 3. October specificirten Einkünfte übergeben wolle. Die türkischen Delegirten sollen eine formelle Antwort ertheilt haben; man glaubt jedoch, die Pforte werde die sechs Steuern den Banquiers nehmen und den Delegirten der Besitzer von Türkentitres übergeben, welche sich sodann direct mit den Banquiers wegen Rückzahlung ihrer Schuld und Theilnahme an der neuen Verwaltung zu verständigen hätten. — Tissot ist hier eingetroffen.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 9. Septbr. Bezüglich ihrer Zweifel bei Bestreitung hinsichtlich der Wahl des Ortes für die Kaiserbegegnung schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die leider zu oft erprobte Rührigkeit der internationalen Mörderbande rechtfertigt unser Verhalten in den Augen jedes besonnenen, patriotisch denkenden Mannes. Wir sind stolz darauf gegenüber der Indiscretion, die, der Wichtigthuerei zu Liebe, den Banditen ganz Europas ein Rendezvous in Danzig gab, unsere Pflicht gethan und die Zuverläßigkeit der reportirten Nachricht bestritten zu haben.

Neufahrwasser, 9. Sept. Der Kaiser, der Kronprinz und Bismarck trafen hier um 1 Uhr ein und wurden begeistert begrüßt. Der Kaiser schritt die Ehrencompagnie ab und begab sich dann auf die „Hohenzollern", wo er neben Stosch die Commandobrücke bestieg. Der Kaiser trug die russische Generalsuniform und das blaue Ordensband auf dem Paletot. Die „Hohenzollern" fuhr durch den festlich decorirten Hafen auf die Rhede, wo ihr die Yacht „Derschava", von den Salutschüssen des Panzergeschwaders begrüßt, entgegenkam. Beide Yachten fuhren an dem deutschen Geschwader vorüber und legten sich dann nebeneinander. Gegen 2 Uhr kam der russische Kaiser an Bord des „Hohenzollern", wo die herzlichste Begrüßung erfolgte. Zwei kleinere russische Kriegsschiffe folgten der russischen Yacht. Die deutsche Yacht und die russische Yacht liegen noch jetzt nebeneinander, so daß es den Anschein gewinnt, als ob der russische Kaiser nicht ans Land käme.

Danzig, 9. Septbr. Beide Kaiser fuhren um 3½ Uhr unter Glockengeläute und Kanonendonner in Danzig ein. Nach dem Diner im Artushof erfolgt Abends die Abreise des russischen Kaisers.

Danzig, 9. Sept. Beide Kaiser, welchen im zweiten Wagen der Kronprinz und Großfürst Wladimir folgten, wurden beim Einzuge in Danzig auf dem ganzen Wege jubelnd begrüßt. Der russische Kaiser trug die Uniform seines preußischen Ulanenregiments.

Danzig, 9. Sept. Am Gouvernementsgebäude war zum Empfang des russischen Kaisers eine Ehrenwache aufgestellt. Das Diner findet um 6 Uhr statt. Es heißt, Kaiser Alexander kehre heute Abend nach Neufahrwasser zurück, um sich dort einzuschiffen, Kaiser Wilhelm reise gleichzeitig nach Konitz ab.

Danzig, 9. Sept. Kaiser Wilhelm erwartete auf dem „Hohenzollern" den Kaiser Alexander an der Königstreppe. Beide Monarchen hielten sich eine Zeitlang umarmt und küßten einander mehreremals sichtlich tief ergriffen. Gleich herzlich war die Begrüßung mit dem Kronprinzen. Kaiser Alexander wandte sich dann zu Bismarck, mit dem er lange sprach. Hierauf wurde das Dejeuner eingenommen. Unter strömendem Regen findet jetzt, 6 Uhr, die Anfahrt zum Artushofe statt, wo in aller Eile wieder das Diner hergerichtet ist. Abends ist allgemeine Illumination projectirt.

Wien, 9. Sept. Die „Wiener Abendpost" constatirt, daß alle ernsten Organe der öffentlichen Meinung in der wohlbegründeten Ueberzeugung sich einen, daß in der heutigen Zwei-Kaiserbegegnung ein neues Friedenspfand geboten werde und somit eine bedeutende Kundgebung zu Gunsten der Bestrebungen zu suchen sei, deren Ziel dem Frieden Europas Dauer und Sicherheit zu gewähren.

Tunis, 9. Sept. 500 Aufständische von den Stämmen Hammamat Meteith wurden auf dem Marsche nach Zaghuan durch Bewohner des Dorfes Oualeria zum Rückzug genöthigt, sie drohten aber am 10. September verstärkt zurückzukommen. Hier wurde eine heimliche Pulverfabrik entdeckt. Die Colonne Correards hat ihre Munition nunmehr ergänzt und rückt sofort wieder gegen Hammamet vor.

Algier, 9. Septbr. Im Bezirk Sidibellabes wurden fünf Kaids, darunter zwei mit Orden der Ehrenlegion decorirte, verhaftet, wegen aus Briefschaften sich ergebenden Einverständnisses mit Bu-Amema und wegen Auffindung von Pulvervorräthen. Weitere Verhaftungen sind wahrscheinlich.

Washington, 9. Septbr. Blaine telegraphirte gestern Abends 10 Uhr 30 Min.: Das Befinden des Präsidenten ist günstiger, er hat weniger Fieber als seit mehreren Tagen, der Puls ist besser, der Appetit reger. Das Wetter ist viel kühler. Die Aerzte sind sehr ermuthigt.

Newyork, 9. Septbr. Der Bürgerausschuß von Port Huron (Michigan) ruft zur Hilfe für die in Folge der Waldbrände Nothleidenden auf und sagt: Es steht bereits fest, daß 200 Menschen umgekommen, wahrscheinlich ist die dreifache Zahl verbrannt. Tausende sind brotlos und obdachlos. In 20 Ortschaften sind weder Haus, Scheune, noch Vorräthe irgend welcher Art übrig geblieben. Hornvieh, Schafe und Schweine auf den Feldern verbrannt. Es herrscht fürchterlicher Wassermangel in Folge der Dürre. — Die pennsylvanische Staatsconvention nahm eine Resolution an, welche die Administration Garfields billigt und Sympathie für Garfield ausdrückt.

(Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) **Liverpool**, 9. Sept., Nachmittags. [Baumwolle.] Umsatz 15,000 Ballen. Theurer.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Stettin**, 9. September, — Uhr — Min.

Cours vom	9.	8.	Cours vom	9.	8.
Weizen. Fest.			Rüböl. Unveränd.		
Septr.-Octbr.	230 50	229 —	Septbr.-Octbr.	57 50	57 50
April-Mai	224 50	223 50	April-Mai	57 50	57 50
Roggen. Fest.					
Septbr.-Octbr.	178 50	177 50	Spiritus.		
Octbr.-Novbr.	173 50	171 50	loco	59 —	59 —
April-Mai	166 —	163 50	September	59 —	59 —
Petroleum.			Septbr.-Octbr.	57 —	56 30
Septbr.-Octbr.	8 20	8 20	April-Mai	54 50	54 30

(W. T. B.) **Berlin**, 9. September. [Schluß-Course.]

Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min. Schwach.

Cours vom	9.	8.	Cours vom	9.	8.
Oesterr. Credit-Actien	612 50	617 —	Wien 2 Monat	172 75	172 30
Oesterr. Staatsbahn.	620 —	623 —	Warschau 8 Tage ...	220 —	220 10
Lombarden	271 —	274 —	Oesterr. Noten	173 75	173 60
Schles. Bankverein ..	113 50	113 50	Russ. Noten	220 25	220 30
Bresl. Discontobank	102 30	102 70	4½% preuß. Anleihe	105 80	105 90
Bresl. Wechslerbank.	110 20	110 —	3½% Staatsschuld ..	99 —	99 —
Laurahütte	117 —	117 25	1860er Loose	125 60	125 50
Wien kurz	173 75	173 60	Oberschl. Eisenb.-Act.	248 60	248 —

(W. T. B.) **Zweite Depesche.** 3 Uhr 20 Min.

	9.	8.		9.	8.
Posener Pfandbriefe.	100 20	100 50	London lang	— —	20 27⁵
Oesterr. Silberrente.	67 30	67 40	London kurz	— —	20 48
Oesterr. Papierrente.	66 50	66 8	Paris kurz	— —	80 80
Poln. Liq.-Pfandbr. ..	57 60	57 50	Deutsche Reichs-Anl.	101 70	101 70
Rum. Eisenb.-Oblig. ..	— —	— —	4% preuß. Consols.	101 30	101 30
Breslau-Freiburger .	105 90	105 70	Orient-Anleihe II. ..	61 90	61 70
R.-O.-U.-St.-Actien .	167 90	167 90	Orient-Anleihe III. ..	61 70	61 80
R.-O.-U.-St.-Prior. ..	165 —	165 —	Donnersmarckhütte ..	58 90	58 80
Rheinische	— —	— —	Oberschl. Eisenb.-Bed.	41 90	42 —
Bergisch-Märkische ...	123 20	123 50	1880er Russen	75 40	75 40
Köln-Mindener	— —	— —	Neue rum. St.-Anl. ..	103 30	103 60
Galizier	139 20	139 80	Ungar. Papierrente ..	77 70	77 70
Salzbw. Inowrazlaw	— —	— —	Ungarische Credit ...	— —	— —

(W. T. B.) [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 81, 50, dto. ungarische 102, 20, do. 4procentige 78, 10, Creditactien 613, 50, Franzosen 621, 50, Oberschles. ult. 249, —, Discontocommandit 221, 70, Laura 116, 60, Russ. Noten ult. 220, 70, Nationalbank 114, 50, Lombarden —, —.

Schwach. Spielpapiere, Banken, Auslandsfonds und Bergwerke durch versteiften Geldstand gedrückt, Bahnen meist fest. Discont $4^1/_2$ pCt.

(W. T. B.) **Berlin**, 9. September. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	9.	8.	Cours vom	9.	8.
Weizen. Besser.			Rüböl. Ermattend.		
Septbr.-Octbr.	232 —	230 50	Septbr.-Octbr.	56 60	56 80
April-Mai	226 50	225 50	April-Mai	57 20	57 40
Roggen. Ermattd.					
September	184 50	184 —	Spiritus. Besser.		
September-October	179 70	179 50	loco	59 90	59 80
April-Mai	168 —	167 50	September	59 20	59 10
Hafer.			Septbr.-Octbr.	57 60	57 20
Septbr.-Octbr.	146 75	146 —			
April-Mai	150 —	149 50			

(W. T. B.) **Wien**, 9. September. [Schluß-Course.] Schwach.

Cours vom	9.	7.	Cours vom	9.	7.
1860er Loose	— —	— —	Marknoten	57 45	57 50
1864er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	117 80	117 85
Creditactien	352 —	352 —	Papierrente	76 75	76 70
Oest.-ungar. do.	344 50	345 25	Silberrente	77 60	77 50
Anglo	161 30	161 —	London	117 80	117 95
St.-Esb.-A.-Cert.	356 —	356 50	Oest. Goldrente	93 80	93 70
Lomb. Eisenb.	155 75	156 75	Ung. Papierrente	89 25	89 05
Galizier	320 —	321 —	Wien. Unionbank	149 30	149 50
Elbethalbahn	260 —	260 75	Wien. Bankvern.	139 10	139 20
Napoleonsd'or	9 36	9 36	4proc. ung. Goldr.	89 80	89 75

Wien, 9. Sept., Abends. [Privatverkehr.] Oesterr. Credit 350, 90.

Paris, 9. September, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest.

Cours vom	9.	8.	Cours vom	9.	8.
3proc. Rente	85 85	85 75	Türken de 1869	— —	— —
Amortisirbare	87 25	87 35	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	116 47	116 50	Orientanleihe II.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	89 75	90 10	Orientanleihe III.	$63^1/_{16}$	63 —
Oesterr. Staats-E.-A.	771 25	770 —	Goldrente österr.	$82^3/_4$	$82^3/_4$
Lomb. Eisenb.-Act.	342 50	346 25	do. ung.	102 50	$102^1/_4$
Türken de 1865	17 95	17 95	1877er Russen	$93^1/_2$	$93^3/_8$

London, 9. September, Nachmittags 4 Uhr. [Schluß-Course. (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont $3^1/_4$ pCt. Ruhig.

Cours vom	9.	8.	Cours vom	9.	8.
Consols	99 05	99 07	Silberrente	$65^3/_4$	— —
Ital. 5proc. Rente	$88^5/_8$	$88^5/_8$	Papierrente	— —	— —
Lombarden	$13^1/_2$	— —	Oesterr. Goldrente	$81^1/_4$	$81^1/_2$
5proc. Russen de 1871	$88^1/_2$	$88^3/_8$	Ung. Goldrente 4proc.	$76^1/_2$	$76^1/_2$
5proc. Russen de 1872	$90^1/_2$	$90^3/_8$	Berlin	— —	20 72
5proc. Russen de 1873	$90^1/_2$	$90^1/_2$	Hamburg 3 Monat	— —	20 72
Silber	$90^1/_2$	— —	Frankfurt a. M.	— —	20 72
Türk. Anl. de 1865	$17^3/_8$	$17^1/_2$	Wien	— —	11 95
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	— —	25 60
6proc. Ver. St. per 1882	$104^1/_4$	$104^3/_8$	Petersburg	— —	$25^3/_8$

(W. T. B.) **Paris**, 9. Septbr. [Anfangs-Course.] 3% Rente 85, 80. Neueste Anleihe 1872 116, 45. Italiener 90, —. Staatsbahn 770, —. Oesterr. Goldrente $82^3/_4$. Ungar. Goldrente $102^3/_8$. Fest.

(W. T. B.) **London**, 9. Sept. [Anfangs-Course.] Consols $99^3/_8$. Italiener 88, 11. Russen 1873er 90, 09. — Wetter: Bewölkt.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 9. September, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 306, 75. Staatsbahn 310, 50. Galizier —, —, Lombarden —, —. Ruhig.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.**, 9. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 305, 75—305, 25. Staatsbahn 309, 50 bis 308, 50. Lombarden 134, 37. — Matt.

(W. T. B.) **Köln**, 9. September. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Novbr. 24, 20, März 23, 65. Roggen per loco —, per Novbr. 18, 40, per März 17, 70. — Rüböl loco 31, 70, per October 30, 60, Mai 30, 60. Hafer loco 16, 50.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 9. September. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco höher, per November 323. — Roggen loco höher, per October 220, —, per März 202, —. Rüböl loco $33^1/_2$, per Herbst $33^3/_4$, per Mai 35. — Raps per Herbst 360, per Frühjahr 374.

(W. T. B.) **Paris**, 9. September. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 31, 80, per October 31, 80, per November-Februar 31, 80, per Januar-April 31, 80. — Mehl ruhig, per September 66, 60, per October 67, 10, per November-Februar 67, 50, per Januar-April 67, 60. — Rüböl weichend, per September 82, 50, per October 82, 50, per Novbr.-December 82, 50, per Januar-April 82, 50. — Spiritus fest, per September 64, 75, per October 65, —, per November-December 65, —, per Januar-April 65, 50. Regen.

Paris, 9. Septbr. Rohzucker 59, —.

(W. T. B.) **London**, 9. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stetiger, Preise wie Mittwoch. Angekommenes stetig, ruhig. Mais fester, Hafer 1/4 theurer. Fremde Zufuhren: Weizen 40,220, Gerste 3890, Hafer 108,920 Qutrs. — Wetter: regnerisch.

London, 9. Sept. Havannazucker $25^1/_2$.

Glasgow, 9. Septbr. Roheisen 47, $10^1/_2$.

Frankfurt a. M., 9. Sept., 6 Uhr 40 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 304, 87, Staatsbahn 309, 25, Lombarden 133, 25, Oesterr. Silberrente 67, 06, do. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente —, —, 1877er Russen —. Schwach.

Hamburg, 9. Sept., 9 Uhr 8 Minuten, Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 334, —, Oesterr. Creditactien 305, —, Staatsbahn 773, —, Silberrente —, —, Papierrente —, —, Oesterr. Goldrente —, —, 1860er Loose —, —, 1877er Russen —, —, do. 1880er —, —, Ungar. Goldrente —, —, Berg.-Märkische —, —, Orientanleihe II. $59^7/_8$, do. III. $59^5/_8$, Laurahütte 116, 25, Oberschlesische —, —, Russische Noten 220, 50, Lomb. Prioritäten —, '— Packetfahrt —, —. Ziemlich fest.

Vergnügungs-Anzeiger.

= **[Liebich's Etablissement.]** Herr Musikdirector Kéler-Béla beginnt heute auf vielseitig an ihn ergangene Aufforderungen in Liebich's Etablissement ein nur kurz bemessenes Gastspiel, welches auf Grund des sympathischen Entgegenkommens, das ihm hier geworden, zu einem ebenso glänzenden wie im Vorjahre sich gestalten dürfte.

= **[Concerte im Zeltgarten.]** Um den Besuchern des Zeltgartens wiederum eine angenehme Abwechselung zu bieten, veranstaltet die Verwaltung des Etablissements morgen Sonnabend und Sonntag Doppelconcerte der ungarischen Nationalcapelle des Herrn Woeroes Miclos und des Musikcorps des 19. Infanterie-Regiments unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn Philipp aus Görlitz. Beide Capellen werden zu diesem musikalischen Wettstreit ihre besten Nummern auf das Programm setzen, so daß wir für beide Concertabende dem musikliebenden Publikum besondere Genüsse in Aussicht stellen können. Der Concertcyclus der ungarischen National-Capelle findet Anfang der kommenden Woche seinen Abschluß, da für Dinstag, den 13. d. Mts., das Abschiedsconcert der ungarischen Gäste angesetzt ist. Bis zum Schluß der Saison, am letzten dieses Monats, concertiren noch hiesige und auswärtige Capellen; die Wintersaison wird wiederum mit den so beliebten Künstler-Vorstellungen aufwarten, für welche bereits interessante Acquisitionen gemacht sind.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Neuer Wahlverein zu Breslau.

Zu einer [4194]

Volksversammlung

im **großen Saale des Schießwerders** am **Sonnabend, den 10. d. Mts., 8 Uhr Abends,** laden wir unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen, sowie die Mitglieder und Anhänger der uns befreundeten Parteien und Vereine ergebenst ein.

Tagesordnung.

1) Ansprache unseres Reichstags-Candidaten für den Westbezirk von Breslau, Ersten Staatsanwalts Herrn **Warmbrunn** aus Bartenstein.
2) Ansprache des Herrn Prediger **Meyer.**

Vorstand und Ausschuß des Neuen Wahlvereins zu Breslau.

4290 **Ausstellung von Original-Aquarellen** in der **Kunsthandlung** von **Bruno Richter**, Schlossohle.

„Wir kennen keine bessere, lusterregendere und lusterhaltendere, ja Lust und Fleiß steigerndere Schule"*).
Signale f. d. musikal. Welt, Leipzig.

*) G. Damm, Klavierschule, 26. Auflage. [2484]

Meine **Leinwand- und Züchen-Verkaufsstelle** befindet sich in **Breslau** immer nur **Neuschestraße Nr. 34**, nahe am Königsplatz. [2483]
Gottlieb Steindamm aus Landeshut, Schl.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Adele** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Berliner** in Trebnitz i. Schl. zeige hierdurch ergebenst an.
Strelno, den 7. September 1881.
[2485] D. Jacobsohn.

Statt jeder besonderen Meldung.
Anna Berndt,
Alexander Löwenstein,
Verlobte. [2471]
Ober-Langenbielau, im Septbr. 1881.

Ihre am 8. September d. J. stattgefundene Vermählung erlauben sich ergebenst anzuzeigen: [4251]
Otto Christen,
Amtsrichter,
Emmy Christen,
geb. **Kiesewetter.**
Festenberg. Leobschütz.

Vermählte:
Richard Hoosmann,
Christine Hoosmann,
geb. **Zirkler.** [4250]
Biskupitz b. Borsigwerk OS., Neumarkt, den 5. Septbr. 1881.

Carl Riese,
Friedericke Riese,
geb. **Fuchs,** [2478]
Neuvermählte.
Stolp i. P., den 6. September 1881.

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut
[4272] **S. Wertheim** und Frau.

†

Am 8. d., früh $6^3/_4$ Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden unsere theure, inniggeliebte, gute Mutter, die verwittwete Frau
Maria Koch,
geb. **Kretschmer.**
Sie starb zu Görbersdorf, wo sie Heilung suchte, und folgte unserm **am 12. Juni d. J.** verstorbenen Vater in die Ewigkeit nach. In namenlosem Schmerze, mit der Bitte um stille Theilnahme, zeigen dies tiefbetrübt an
Die hinterbliebenen unmündigen Kinder: [2489]
Maria Koch,
Arthur Koch.
Breslau, den 8. September 1881.
Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag $4^1/_2$ Uhr, von der Leichenhalle des Gräbschener Kirchhofes aus statt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Wally von Gansauge in Naumburg a. S. mit dem Kammergerichts-Referendar Hrn. Ukert in Frankfurt a. O.

Verbunden: Hr. Richard v. Decker mit verw. Fr. Laura v. Voigts-Rhetz, geb. München, in Schloß Grevels bei Luxemburg. Kgl. Kammerherr und Geh. Reg.-Rath Hr. Andreas Graf v. Bernstorff mit Frl. Auguste von Hottinger in Bel Air bei Vevey.

Gestorben: Rittmeister à la suite des 2. Garde-Ulanen-Regts. Hr. Graf Werner v. Arnim in Görbersdorf. Verw. Frau Generalin Freifrau von Schleinitz, geb. v. Braun, in Zehlendorf. Frau Kammerger.-Rath Pauline Kleemann, geb. Poltzfuß, in Berlin.

Bin zurückgekehrt. [2438]
Dr. Jacoby,
Arzt für Ohrenkranke.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 10. Sept. **Zehntes Gastspiel des Herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters.** Zum 1. Male: **„Wilhelm Tell."** Schauspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller. (Anfang $6^1/_2$ Uhr.)
Sonntag, den 11. Septbr. **Elftes Gastspiel des Herzogl. Meiningen'schen Hoftheaters.** Zum 2ten u. vorletzten M.: **„Wilhelm Tell."**

Lobe-Theater. 4270

Sonnabend, den 10. Septbr. Neu einstudirt und mit neuen Bildern und Einlagen: **„Die Reise durch Breslau in 80 Stunden."** Gesangsposse in 5 Bildern von Salingré. Musik von verschiedenen Componisten.
Sonntag. Dieselbe Vorstellung.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 11. Septbr. **Erstes Gastspiel der amerikanischen Pantomimen-Gesellschaft** „The Phoites." Hierzu: **„Ein delicater Auftrag."** Lustspiel in 1 Act von A. Ascher. **„Cousin Emil."** Lustspiel in 1 Act von Dr. J. B. von Schweitzer. [4271]

Saison-Theater. [2482]
Sonnabend. **„Carlo Broschi."** Operette in 3 Acten von Told. **„Canabus XXV."**

Kaiserpanorama.
[2480] **Hamburg — Berlin.**
II. Pan.: **Amerika — Californien.**

Liebich's Etablissement.
Concert
und erstes Gastspiel
des Herrn Musikdirectors
Kéler-Béla.
Eintrittspreis für Herren 50 Pf. oder 2 Bons, für Damen 25 Pf. oder 1 Bon, Kinder 10 Pf.
Prolongirte Abonnementsbillets 25 Pf. oder 1 Bon Zuschlag.
Anfang $7^1/_2$ Uhr. [4263]

Stadttheater-Capelle.
Gebr. Rösler's Etablissement.
Mendelssohn-Abend.

4266 **Simmenauer.**
Auftreten des erstaunlichen
Russischen Riesen
Nicolai Simonoff, der ausgezeichneten **amerik. Luft-Gymnastikerinnen**
Sisters Lawrence,
des Special-Komikers Herrn **Paul Stab,** der amerik. Duettistinnen **Nelli u. Emma Waite,** d. Gymnastiker **Brothers Poluski** und des **einbeinigen Akrobaten Sgr. Zampi.** — Anfang 8 Uhr.
Der Riese Simonoff tritt allabendlich nach 10 Uhr auf.

△ Herkules Schweidnitz.
16. 9. 81. A. 8 U. R. I. u. d. 18. 9.
M. 12 U. St. F. u. T. △ I.

Julius Hainauer's

Musikalien-Leih-Institut.
Deutsche, französische und englische **Leih-Bibliothek.**
Journal-Lese-Zirkel.

Leih-Institut für die **allerneuesten Erscheinungen** der deutschen, französischen und englischen Literatur.

Abonnements in allen vier Instituten zu den billigsten Bedingungen, für Hiesige und Auswärtige gleich, können von jedem Tage ab beginnen. Prospecte gratis. Kataloge leihweise.
Julius Hainauer,
Königl. Hofmusikalien- u. Buchhandlung
in Breslau, Schweidnitzerstrasse Nr. 52.

The Phoites.
[4238] **? Thalia-Theater ?**
Sonntag, den 11. September: Erste Vorstellung.

4264 **Zelt-Garten.**
Heute Sonnabend und morgen Sonntag:
Großes Doppel-Concert
v. d. Capelle des 2. Posenschen Inf.-Regts. Nr. 19 aus Görlitz,
Königlicher Musikdirector Herr **Philipp,**
u. d. **Zigeuner-Capelle** des Herrn **Wörös Miclos.**
Anfang $7^1/_4$ Uhr. Entree 25 Pf.

Bergheer's Theater
an der Universitätsbrücke.
Heute Sonnabend, den 10. Sept., Nachmittags 1/2 5 Uhr:
4244 **Kinder-Vorstellung**
bei halben Eintrittspreisen.
Abends 1/2 8 Uhr:
Große Vorstellung
Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Sonnabend: [2481]
Gr. Tanz-Kränzchen.
Anfang 8 Uhr. Ende 1 Uhr.
Entree Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.
Sonnabend, den 10. September c., Nachmittags 5 Uhr:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von den Capellen des **Schles. Pionnier-Bataillons Nr. 6** aus Neisse und des **Schles. Feld-Artill.-Regts. Nr. 6,** unter Leitung der Herren Musikmeister **Kintscher** und Kgl. Musikdirector **C. Englich.**
Mehrere Theile werden von den Capellen zusammen gespielt.
Abends **Großes Pracht-Fronten-Feuerwerk,** arrangirt von dem K. K. Kunstfeuerwerker Herrn **Benno Goeldner** und Beleuchtung der großen Fontaine und des Springbrunnens durch Gasflammen. [4239]
Eintrittspreis am Tage 50 Pf., von 6 Uhr Abends ab 30 Pf. pro Person.

H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.
Grosses Lager von **Büchern aus allen Zweigen der Literatur. Journal-Lesezirkel** von 74 Zeitschriften. **Bücher-Leih-Institut** für neueste deutsche, englische und französische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

כשר **Restaurant** כשר
1. Ranges,
Büttnerstraße Nr. 33.
Mittagstisch-Abonnement 1 Mk. Stammfrühstück u. Abendbrot, Getränke und Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, in bekannter Güte, zu mäßigen Preisen. [3509]

Gelegenheitsarbeiten in Poesie u. Prosa in **elegantester Form.** [2373]
Gefl. Auftr. erb. **Altbüßerstr. 58, I.**

Zum Wohnungswechsel

empfehle

meine **Neuheiten** in **Möbelbezügen, Gardinen** und **Portièren!** in **Teppichen,** die jetzt beliebten **Arminster** und **Smyrna,** echte und französische **Caramanies, Holländische Teppiche** für Speisezimmer 2c. in frischer großer Auswahl.

Als besonders vortheilhaft:

1) **Eine Partie schwere Elsasser Cretonnes** und **Serges,** 80 Ctm. breit, die bisher 1,50 Mk. kosteten, à **90 Pf.** per Meter.
2) **Eine große Anzahl Coupons** von **wollenen** und **Fantasiestoffen,** die noch zu einzelnen Garnituren und Portièren reichen, bedeutend im Preise zurückgesetzt.
3) **Echte Brüssel-Teppiche,**
8/4 groß, bisher 27 Mk., à **20 Mk.,**
10/4 „ „ 50 „ à **30 Mk.,**
12/4 „ „ 90 „ à **50 Mk.**
4) **Restbestände abgepaßter Gardinen** sowohl in weiß als in dem waschbaren crême bedeutend unter ihrem Werthe.

Proben und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Adolf Sachs,
Hoflieferant Sr. Kais. Kgl. Hoheit des Kronprinzen,
Ohlauerstr. 5 u. 6, „zur Hoffnung".
[4269]





Für Modistinnen!
Sämmtliche **Neuheiten** in **Putzfedern, Blumen, Agraffen** und **Perlen** sind eingetroffen. [2407]
Albert Goldstein, Ring 38, 1. Etage.

4258 **Artikel zur Holz- u. Spritz-Malerei** in sehr großer Auswahl. Poliren der gemalten Gegenstände in **W. Adam's Fabrik fein. Holzwaaren, Weidenstr. 5.**

Trewendt & Granier's
Novitäten-Leih-Institut
für
deutsche, französische und englische Litteratur
— Kataloge gratis. —
Journal-Lese-Zirkel
für
deutsche, französische und englische Journale
Prospecte gratis — Eintritt täglich.
Trewendt & Granier's
Buch- und Kunst-Handlung
Breslau Albrechtsstr. 37.

Breslauer Gewerbe-Verein.
Wir ersuchen unsere Mitglieder sich die Programme für den 17. schlesischen Gewerbetag bei Herrn **Pracht** (Ohlauerstraße 63) abzuholen.
Daselbst sind auch Tafel-Karten für das Souper in der Ausstellung à 3 Mark und Fahrkarten à 60 Pfg. für die am 13. d. stattfindende Excursion nach den Rieselfeldern zu erhalten.
[4282] **Der Vorstand.**

Handwerker-Verein.
Sonntag, den 11. d. M., Vorm. 11½ Uhr, Besichtigung der Neddermann'schen Tapeten-Fabrik, Klosterstraße 38, **Versammlung von 11 Uhr ab im Schlesischen Garten,** Klosterstraße 60. [4167]
Montag, den 12. d. M., Abds. 8 Uhr, zur Eröffnung der Winter-Saison, musikalische und declamatorische Vorträge von Vereins-Mitgliedern **im Vereinslocale Nicolai-Stadtgraben Nr. 20** (früher 5a). Gäste haben Zutritt.

Hebräische Unterrichtsanstalt, Nicolaistadtgr. 20. Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen täglich von 2—4 Uhr in der Wohnung. [3167]
Dr. P. Neustadt, Friedr.-Wilhstr. 11 II.

Englischen und franz. Unterricht Kupferschmiedestr. 35, II. [4281]

In freundl. Pens. mit Flügelben. finden einige Zögl. freundl. Aufn. Honorar sehr mäßig. Ausk. Schmiedebrücke 33. [2065] **M. Jocksch.**

Angehende Kaufleute finden in einer gebildeten Familie **gute Pension. Lessingstraße Nr. 4, III. Etage rechts.** [2251]

Eine feine ältere jüdische Dame wünscht Kinder oder junge Mädchen in Pension zu nehmen; liebevolle Behandlung u. mütterliche Pflege wird den ihr Anvertrauten zu Theil. Näheres zu erfragen **Große Feldstraße 28,** 2. Etage. [2470]



Schutz gegen Coursverlust.
Russ. 1866er Präm.-Anl., Ziehung am 13. September.
Preuss. Präm.-Anl., 3½%, Ziehung am 15. September.
Dess. Präm.-Anl., Ziehung am 15. September.
Berl. 5% u. 4½% **Pfbf.,** Ziehung Ende September.
Rumän. 6% **Rente,** Ziehung am 1. October.
Lübecker 50 Thlr.-Loose, Ziehung am 1. October.
Wir übernehmen die **Versicherung** gegen **Coursverlust** im Fall der **Auslosung** für obige Effecten zu **billigsten** Prämiensätzen. Tarif auf Verlangen gratis. [4156]
Ludwig Rappaport & Co., Berlin,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
51. Unter den Linden 51.

[3893] **Für Hautkranke** ꝛc. Sprechstd. Vm. 8—11, Nm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Capitalisten,
welche per 1. October circa 30 bis 50 Tausend Mark bei einem guten, renommirten Fabrik-Geschäft anlegen wollen, welches 10 % Dividende garantirt u. Sicherheit fürs Capital gewährt, belieben ihre Adresse behufs weiterer Informationen einzusenden **T. T.** postlagernd Neurode, Grafsch. Glatz, Schlesien. [4273]

1000—1500 Mark
werden von einem Fremden auf zwei Monate gesucht gegen Waaren-Depot. Adresse M. W. 1 postlagernd. [2494]

Für kleine Städte
giebt eine bekannte Musikalienhandlung **Filialen** ihres Musikalien-Leih-Instituts zu billigen Bedingungen ab. Auch ist dieselbe bereit, Journal-Lesezirkel neu einzurichten oder zu billigen Preisen zu versorgen. Offerten unter U. 933 an Rudolf Mosse, Breslau, Ohlauerstraße 85, erbeten. [4288]

Gemeinde-Synagogen.
Die **Vermiethung der Plätze** für das Jahr 1881/82 findet im **Bureau der Synagogen-Gemeinde** während der Dienststunden statt und zwar:
a. der **Neuen Synagoge Sonntag** und **Montag,** den **11. u. 12. d. M.,**
b. der **Synagoge „zum Storch“ Dinstag** und **Mittwoch,** den **13. u. 14. d. M.** [4231]
Die Vermiethung erstreckt sich auf sämmtliche Plätze, von welchen die Karten von den bisherigen Inhabern bis jetzt nicht abgeholt worden sind.
Eine fernere Reservirung der Karten für die bisherigen Inhaber der Plätze findet **nicht** mehr statt.
Breslau, den 8. September 1881.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Diana-Bad, Neue Kirchstraße 11,
empfiehlt seine auf das Comfortabelste eingerichteten **Dampf-** und **römisch-irischen,** sowie **Wannenbäder 1. und 2. Klasse.** [2408]

Pensionat — Nachhilfe — Vorbereitung.
[4259] Rectoratscandidat **E. Mandus, Holteistraße 39,** part.

Mädchen (mosaisch) finden gute, **preismäßige Pension** in Breslau. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Mütterliche Pflege. Auf unter A. B. 10 Exped. der Bresl. Ztg. erbetene Offerten sofort nähere Auskunft. [2229]

Von Michaelis ab findet in meinem Hause eine beschränkte Anzahl Pensionäre jeden Alters, die eine hiesige höhere Lehranstalt besuchen wollen, freundliche Aufnahme. Für gewissenhafte körperliche Pflege werde ich stets sorgen. Beaufsichtigung aller häuslichen Arbeiten resp. Nachhilfe wird eine geeignete Kraft übernehmen. Preis nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft über mich wird Herr Pastor prim. **Ziegler** hier ertheilen. [3679]
Verwittwete Frau Sanitätsrath Hamberger
in **Liegnitz, Hainauerstraße 14.**

Oberschlesische Eisenbahn.
Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten incl. Materialien-Lieferung zum Bau des Verwaltungsgebäudes des unterzeichneten Betriebsamtes in Neisse sollen in öffentlicher Submission verdungen werden und steht hierzu **am Mittwoch, den 21. huj., Mittags 12 Uhr,** Termin an. [4261]
Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Offerte auf Dachdecker- und Klempnerarbeiten zum Bau des Verwaltungsgebäudes in Neisse“ sind bis zum Termin portofrei einzureichen.
Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in unserem technischen Bureau zur Einsicht aus, auch werden Erstere gegen Franco-Einsendung von 0,50 M. abgegeben.
Neisse, den 6. September 1881.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Rumänisch-Galizisch-Deutscher Verband-Güter-Verkehr.
Theil II, Heft 2.
Im vorbezeichneten Verkehr treten mit dem 1. October d. J. für den Transport von gesalzenen **Heringen** in Mengen von 10,000 Kilogr. pro Frachtbrief und Wagen von Stettin, Hamburg, Harburg, Bremen, Bremerhafen und Geestemünde nach Lemberg, Brody, Zloczow, Tarnopol, Podwoloczyska und Jassy ermäßigte Ausnahmesätze in Kraft, welche bei den Verbandstationen zu erfahren sind. [4293]
Breslau, den 5. September 1881.
Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Sonntags, den 11. September 1881, zum letzten Mal:
R.-O.-U.-E.-Sonntags-Extrazüge.

Nachm.	3^{0} Abf.	↓ Breslau Stadtbahnhof ↑	Ank. 9^{50}	Abends.
„	3^{13} Abf.	Breslau Oderthorbahnhof	Ank. 9^{36}	„
„	3^{36} Ank.	Sibyllenort	Abf. 9^{15}	„

Halten in Hundsfeld. Ermäßigte Fahrpreise. Näheres laut aushängender Placate. Ermäßigte Billets haben zum Schnellzuge Nr. 5 keine Giltigkeit. [1006] **Direction.**

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch unter Bezugnahme auf die §§ 25 und 27 des revidirten Statuts zur
Achten ordentlichen General-Versammlung
auf Montag, den 26. September a. c., Nachmittags 3 Uhr,
im **Saale des Frank'schen Gasthauses zu Bauerwitz** ergebenst eingeladen.
Tages-Ordnung:
1) Rechenschaftsbericht des abgelaufenen Geschäftsjahres und Ertheilung der Decharge;
2) Ermächtigung für die Handels-Gesellschaft **Schramek & Co.,** event. für Rechnung der Actien-Gesellschaft Rübenverträge pro 1882 abzuschließen;
3) Anträge bezüglich der Aenderung des bestehenden Vertrages mit **Schramek & Co.** und der Gewinnvertheilung. Mittheilung von **Schramek & Co.,** daß sie den Betrieb der Fabrik auch für das Jahr 1881/82 fortführen werden;
4) Wahlen von drei Mitgliedern des Aufsichtsrathes. [3477]

Diejenigen Herren Actionäre, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien spätestens 3 Tage vor der General-Versammlung bei der Gesellschafts-Kasse gegen Empfangsbescheinigung zu deponiren.
Actien-Zuckerfabrik Bauerwitz, den 19. August 1881.
Der Aufsichtsrath.

Bau-Accord.
Es sind 2000 cbm Bruchstein-Mauerwerk und ungefähr 1,4 Million Ziegel-Mauerwerk, einschließlich der Lieferung sämmtlicher Materialien, im Submissionswege zu vergeben. Baubeginn Mitte September d. J. Offerten sind bald einzureichen an die Actien-Zuckerfabrik Zduny. [3984]

Für Wiederverkäufer.
Wegen anderweitigen Unternehmens löse ich mein Geschäft gänzlich auf, und da ich mein Local Ende dieses Monats räumen muß, so verkaufe ich mein Lager, bestehend in **Bändern, Gardinen, Mulls, Stickereien, gewaschenen Chemisetts, Cravatten** und **Shlipsen** ꝛc. zu außergewöhnlich billigen Preisen. [2371]
Louis Lemberg,
Roßmarkt 9, 1. Etage.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Das Waarenlager der **Fritz Liebrecht jr.**schen **Concursmasse** von **Strohhüten, Filzhüten** und **diesbezüglichen Rohstoffen** wird im Geschäftslocal, **Ohlauerstraße 34,** in Partien und einzeln ausverkauft. [4284]
Julius Sachs, Concurs-Verwalter.

Ein Paar schöne, starke, 6jährige Pferde,
wie auch ein gut gebauter Landauer [2501]
sind wegen Umzugs preismäßig zu verkaufen **Nicolai-Stadtgraben 23.**

Geschäftlicher Auseinandersetzung wegen stellen einen Theil unserer kolossalen Vorräthe aller nur denkbaren Arten von [1729]
Tapeten zum Ausverkauf.
Verkauft wird zu enorm billigen, aber festen Preisen.
Musterversandt findet hiervon nicht statt. Händler, Hoteliers und Bauunternehmer werden auf diese Offerte besonders aufmerksam gemacht.
Sackur Söhne, Junkernstraße 31, dicht an Brunies Conditorei.



Pianinos
20 Mark monatlich | ohne Anzahlung.
Alte Instrum. werden eingetauscht. | **auf Abzahlung** | Bei Cassa 10% Rabatt.
frachtfrei nach jeder Bahnstation **kostenlos** zur Probe und Ansicht liefert die überall gerühmte und best empfohlene Fabrik
Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88.
Preiscourant sofort **gratis** und **franco.** [4253]

Concursverfahren.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Otto Meichssner,
in Firma: „**Otto Meichssner**“ zu Breslau, Am Rathhause Nr. 10, wohnhaft Oderstraße Nr. 15, III., wird heute,
am 9. September 1881, Vormittags 10½ Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Wilhelm Friederici** hier, Schweidnitzerstraße Nr. 28, wird zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind
bis zum 31. October 1881
bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände
auf den 3. October 1881, Vormittags 11 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf den 21. November 1881, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 47, im 2. Stock, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter
bis zum 19. November 1881
Anzeige zu machen. [4289]
Fliegner,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts
zu Breslau.

Bekanntmachung.
Der Schlossergeselle [4262]
Robert Weiss
aus **Lüben,** welcher seit dem Jahre 1874 von hier abwesend ist und von 1877—1880 in Breslau, Große Dreilindengasse 8, gewohnt haben soll, wird hierdurch benachrichtigt, daß er Erbe seines am 7. Januar 1871 geborenen, und am 5. Juni c. verstorbenen Sohnes **Gustav** bezüglich des diesem von seinen Großeltern **Knappe** zugefallenen Vermögens geworden ist, und aufgefordert, sich zur Empfangnahme bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.
Lüben, den 5. September 1881.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist **unter** laufende Nr. 2002 die Firma
L. Brauer
mit dem Orte der Niederlassung zu **Tarnowitz** und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Brauer** zu Tarnowitz am 3. September 1881 eingetragen worden. [4267]
Beuthen OS., den 3. September 1881.
Kgl. Amts-Gericht. Abth. VII.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [2876]

Alte bunte englische Kupferstiche werden gekauft. Off. unter Z. 60 abzug. in der Exped. d. Bresl. Ztg.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Zur Verhandlung über den im **Kaufmann Moses Levi'schen Concurse** vom Gemeinschuldner beantragten Zwangsvergleich ist [4268]
auf den 27. September 1881, Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle Termin anberaumt, zu welchem alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.
Grätz, den 1. September 1881.
Königliches Amts-Gericht.
Zur Beglaubigung:
Melke, Gerichtsschreiber.

Kostenfreier Nachweis von Grundbesitz jeder Gattung durch **E. H. Birk, Reichenbach i. Schl.** [4257]

Ein Geschäftshaus
i. Mittelp. 1 Stdt. v. üb. 20,000 Einw., a. d. Haupt-Verkehrsstraße i. I. Geschäftslage, t. 3,600 M. Miethsertr., Erbthl. halber billig z. verk. Anfr. u. Z. 100 Gleiwitz postlag. [4198]

Ein in gutem Bauzustande befindliches [2475]
Haus
mit Laden, großen Kellerräumen, Stallung und Wagen-Remise, in der Nähe von zwei großen Fabriken in einer größeren Stadt Schlesiens gelegen, vorzügliche Lage für Fleischer und Wurstmacher oder auch Bäcker, da keine Concurrenz in der Nähe, ist aus freier Hand zu verkaufen. Hypotheken auf 5 Jahre fest, Zinsüberschuß, Anzahlung nicht bedeutend.
Offerten unter A. P. Z. 69 in der Exped. der Breslauer Zeitung abzugeben.

Für Interessenten empfehle zum Ankauf in einer lebhaften Stadt mit 10,000 Einwohnern und Garnison, unmittelbar an Bahn, eine seit 30 Jahren mit bestem Erfolg betriebene
Brauerei
mit entsprechendem Wasser zur Umgestaltung i. eine Bairisch-Bierbrauerei, in Ort und Kreis die einzige.
Desgleichen in nächster Nähe desselben Ortes eine umfangreiche und mit entsprechendem Flächenraum und Wasser gelegene Villa, geeignet zur Einrichtung einer Bair.-Bierbrauerei.
Offerten unter H. S. an **Haasenstein & Vogler, Glogau.** [4280]

Eine rentable alte Brauerei, mit sehr flottem Ausschank und reichlicher Wohnungs-Miethe, in bester Lage einer mittleren Provinzialstadt Schlesiens, ist wegen Krankheit des Besitzers bei 2500—3000 Thlr. Anzahlung sehr preisw. zu **verkaufen** durch **E. H. Birk, Reichenbach in Schlesien.** [4256]

Mobiliar- und Küchen-
Einrichtung, ganz neu, noch nicht gebraucht, erstere in ff. Nußbaum, ist besonderer Umstände halber unter dem Kostenpreise zu verkaufen. Zu besichtigen nur Nachmittags von 4 bis 5 Uhr **Palmstraße 17,** 2. Et., links. Dergleichen ein **Nußbaum-Salon-Pianino Ohlauerstraße 43,** im Hofe links, 2 Treppen. [4235]

Ein gebrauchter Polixander-Flügel (Kuhlbörs) ist veränderungshalber **Zimmerstraße Nr. 3,** II., zu verkaufen. [2486]

Perrückenmacherei, Haarfärberei,
echte, unschädliche Färbemittel, am besten bei [1336]
Gebr. Schröer, Schloss-Ohle.

Offerte für Jedermann!
In Folge Verlegung meines Geschäfts nach Blücherplatz 14 habe ich einige größere Partien **guter Papiere aller Art** von meinem Lager abgezweigt und verkaufe dieselben, auch in kleinen Posten, zu ganz **außergewöhnlich billigen Preisen.**
Albert Peiser, Papierhdlg., Ring 18. [3308]

Geldschrank
wird zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 71 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2487]

Zur Massen-Taxe
Versandt nur per Postnachnahme nur bis 15. September wegen Liquidation der **Sächsischen Gardinen- u. Teppich-Fabrik,** Breslau, **Schmiedebrücke 41.** Die Verwaltung. **Haeker.** 3 Teppiche für 12 Mk., ersterer 2 Mtr. lang, 135 breit, mit Franzen, letztere je 1 Mtr. lang, brillante Muster und Alles echte Schotten. Gestickte Gardinen, Fenster 8 Mark, 9 Ellen lang, 140 breit, prachtvolle Bordure, Fond mit Blättern ramangirt. Zwirn-doppelt Gardinen, ganzes Stück 33 Ellen, 12 Mark. Gobelin-Tischdecken, mit Seide gestickt, 155 Centimeter Quadrat, 9 Mark. [2469]
Wiederverkäufer nur Vormittags.



Ungarische Cur- u. Tafel-Weintrauben
versendet in Orig.-Körben und Kisten von 5 Kilo
für 3 Mark
E. Hielscher,
Neuschestraße 60,
Neue Taschenstraße 5.

Ich empfehle in bester Qualität:
f. w. Farin pr. Pfd. 40 Pf.,
Melis pr. Pfd. 46 Pf.,
Petroleum pr. Pfd. 14 . pr. Lit. 22 Pf.,
Wiener Apollo-Kerzen pr. Pack 90 Pf.,
Kronen-Kerzen pr. Pack 80 Pf.,
Stearin- und Paraffin-Kerzen per Pack 45 Pf.,
beste Soda pr. Pfd. 8 Pf.,
sowie **sämmtl. Colonial-Waaren** zu zeitgemäss **billigsten Preisen.** [3449]
Paul Feige,
Tauenzienplatz 9.

Speise-Kartoffeln.
Dom. Rux liefert frei **Breslau** ins Haus vorzügliche Speisekartoffeln, den Sack, 150 Pfd., für 4 Mk. Bestellungen erbittet direct an das genannte **Dom. post Hünern, Kreis Trebnitz,** oder bei dem Rittergutsbesitzer Herrn **Feige,** Tauentzienstr. 67,
[4274] **Winkler,** Inspector.

Vorzügliche Johannis-Kartoffeln liefert **Dominium Leerbeutel bei** Scheitnig à 3 Mark 50 Pf. per Sack frei ins Haus. Bestellungen zu richten ins Comptoir **Salvatorplatz 3/4.**

Zwei echte afrikanische Stubenhündchen (Cairo) sind zu verkaufen. Einzufragen bei Herrn **Jankiewicz, Gostyn,** Provinz Posen. [4013]

Wegen Aufgabe der Pacht stehen
4 Southdown-Böcke
(Seschwitz) und **140 Mutterschafe (engl. Kreuzung) zum Verkauf.**
Dom. Wüstung p. Leuthen, Kr. Neumarkt. [4275]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine geprüfte Erzieherin, die auch in Musik unterrichten kann und schon in Stellung gewesen, wird zu einem 10jährigen Mädchen in ein bürgerliches Haus gesucht. [2477]
Damen mit guten Zeugnissen belieben ihre Offerten unter **B. H. 70** an die Exped. d. Bresl. Ztg. zu richten.

Ein junges Mädchen, mosaisch, sucht Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Adressen L. S. hauptpostlagernd. [2191]

Eine geprüfte [4292]

Handarbeits-Lehrerin

wird zum 15ten October gesucht. — Zeugnisse und Probearbeiten werden erbeten.

Th. von der Forst,
Lehrerin der Privat-Töchter-Schule in Oelde in Westfalen.

Eine tüchtige [4248]

Directrice,

mos. Glaubens, welche gleichzeitig dem Verkauf vorstehen kann, wird für ein feines Putzgeschäft gesucht von **Gebrüder Oberski,** Cüstrin.

Zum Antritt per 1. October wird für ein feines Putzgeschäft eine tüchtige

Directrice

gesucht. Gefäll. Offerten mit Photographie in der Exped. der Bresl. Ztg. unter G. M. 68 niederzulegen. [4249]

Als Gesellschafterin u. Stütze der Hausfrau wird zu einer älteren Dame ein bescheidenes, solides Mädchen (Israel.), welches auch in der Küche Bescheid weiß, per sof. gesucht. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse erbitte unter P. H. 4 postlagernd Bunzlau i. Schles. [4291]

Eine gut empfohlene Landwirthin aus Schlesien sucht zu October eine möglichst selbstständige Stellung auf einem größeren Gute. [2473]
Besonders tüchtig ist dieselbe in der feinen Küche, Bäckerei und Schlachten.
Offerten erbeten unter P. postlagernd Bietig in Pommern.

Tücht. Köch., f. Stubenmädch., Kinderfräul., Mädch. f. alles m. vorz. u. langj. Attest, empf. Fr. Brier, Ring 2.

Zum baldigen Antritt oder per 1. October a. c. suchen einen

Reisenden,

welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist. [4245]
Posener Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik Frenzel & Co.

Wir suchen einen tücht., erfahrenen **Reisenden,** der nachweislich mit Erfolg gereist ist. [2472]
Antritt kann am 1. Octbr. c. oder später erfolgen.
Daniel & Skotzky,
Tuch-Engros-Geschäft.

Ein Buchhalter,
mit der Getreide- und Producten-Branche vertraut, wird per 1. October c. für auswärts gesucht. [2496]
Näheres Neue Schweidnitzerstraße 15 bei Sal. Pfeffer.

Für mein Garderoben-Geschäft suche einen tüchtigen [4252]

Verkäufer.

Antritt 1. October.
Görlitz. Ph. Becker.

Zum Antritt per 1. October c. suche ich einen mit der einfachen Buchführung vertrauten **praktischen Destillateur,** aber nur einen solchen.
Beuthen O.-S. **Adolph Löwy.**

Für mein [4277]

Modewaaren- und Confections-Geschäft

suche einen gewandten, tüchtigen

Verkäufer

und einen

Lehrling.

Liegnitz. Gustav Raabe.

Ein sehr erfahrener, nicht zu

junger Mann,

der die Strohhutfabrikation und Buchführung ganz gründlich versteht, wird bei hohem Salair per October oder auch später **zu engagiren gesucht.** [4287]
Offerten sub S. 931 an **Rudolf Mosse,** Breslau, Ohlauerstraße 85, erbeten.

Für einen soliden u. rechtschaffenen jungen Mann, jedoch von etwas reiferen Jahren, der womöglich schon für ein Destillations-Engros-Geschäft Gastwirthe in Schlesien besucht, ist per **1. October cr.** in einer **Cigarrenfabrik Schlesiens** (80 bis 100 Mille monatl. Production) die **Reisestelle vacant.** [4189]
Wenn derselbe reussirt, ist spätere Betheiligung am Geschäft nicht ausgeschlossen.
Offerten mit bescheidenen Ansprüchen, Photographie und Nachweis bisheriger Thätigkeit unter Chiffre **Z. Y. Z. 62** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine größere Cigarrenfabrik sucht einen jungen Mann, der entweder bereits mit Erfolg gereist hat oder aber sich leicht und rasch für die Reise einzurichten glaubt. Mit der Branche vertraute Bewerber bei Prima-Referenzen erhalten den Vorzug. Offerten unter B. Z. 67 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Für mein Manufactur-Waaren-Geschäft en gros suche ich per 1sten October c. einen jungen Mann, der die Branche genau kennt und mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist. [4260]
Gr.-Glogau, 8. Septbr. 1881.
J. Hahn.

Ein Werkführer
für unser Dampfsägewerk zum baldigen Antritt gesucht. [4122]
Cassirer Söhne, Breslau.

Zur Führung einer Locomotive des Savage-Dampf-Pfluges wird ein mit Schlosserarbeit bewanderter Mann, der schon ähnliche Arbeit gemacht hat, zu engagiren gesucht. Meldungen: Rent-Amt Wiltschau bei Rothsürben. [4276]

Ein tüchtiger Kunstgärtner, verh., mit vorzügl. Zeugnissen, welcher jetzt einem großen gräfl. Garten vorsteht u. von den größt. Autorit. best. empfohl. wird, in allen Zweigen der Gärtnerei sehr erfahren, sucht Verh. halber zum Neuj. 1882 oder später dauernde Stellung. Gef. Off. bittet man unt. H. 23372 bei **Haasenstein & Vogler, Breslau,** niederzul [4279]

Consum- und Spar-Verein Laurahütte (E. G.).

Wir suchen, wenn möglich per 1. October c., einen routinirten, kaufmännisch gebildeten, der polnischen Sprache mächtigen [4283]

Lagerhalter.

Das bisherige Einkommen desselben betrug neben freier Wohnung und Feuerung
1800,00 Mark an fixirtem Gehalt,
1500,00 „ „ Tantième
(1 pCt. der Baar-Einnahme), wovon jedoch der Lagerhalter das nöthige Geschäftspersonal (2 Commis) zu unterhalten hatte. Nach Vereinbarung würde ev. der Verein die beiden Commis auch für eigene Rechnung anstellen.
Es werden außerdem an Waarenmanco, d. h. für Verwiegen und Eintrocknen, 1 pCt. bewilligt.
Zu deponirende Caution 3000 Mark.
Meldungen sind an den Vorstand zu richten.

[4085] **Ein Braumeister,**
in den besten Jahren, theoretisch und praktisch gebildet, mit Herstellung der feinsten Böhmischen und Wiener Biere vertraut, gegenwärtig als Braumeister einer bedeutenden Brauerei in Oesterreich, welche vorzügliches Bier liefert, thätig, sucht Engagement zur selbstständigen Leitung einer größeren Brauerei. Vorzügl. Empfehlungen stehen zu Diensten. Antritt kann 1. December c. oder 1. Januar 1882 erfolgen. Näheres durch Kaufmann **F. Thiel in Mittelwalde i. Schles.**

Ein herrschaftl. Kutscher, Cavallerist gewesen, welcher die Bedienung versteht, auch mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, sucht **bis** 1. Octbr. anderweitige Stellung. Gefl. Offerten sind unter K. B. 100 postl. Neustadtl bei Friedland in Böhmen niederzul.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, kann sich zum sofortigen Antritt melden bei
B. Spiegel,
[4278] Beuthen OS.

Ein hiesiges Waaren-Commissions-Geschäft ersten Ranges nimmt wieder einen jungen Mann zur Ausbildung auf, der das Zeugniß der Reife für die Prima und ein gefälliges Aeußere besitzt. Weniger Bemittelten wird ein Unterhaltszuschuß gewährt.
Offerten sub Nr. 57 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4163]

Den ersten October a. c. ist in einer **Breslauer Buchhandlung** die Stelle eines [4128]

Lehrlings

zu besetzen. Junge Leute aus guter Familie, welche gute Schulbildung besitzen und Lust zu diesem Geschäft haben, wollen sich schriftlich melden unter **F. 919** an **Rudolf Mosse,** Ohlauerstraße 85. [4120]

Für mein Band-, Posamentier- u. Wollwaaren-Geschäft suche einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. [4206]
Beuthen OS.
Siegfried Lomnitz.

1 Lehrling und 1 Laufbursche werden gesucht von [2495]
Hugo Großmann,
Breslau, Graupenstraße 4.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Herrenstraße 14
eine neue und comfortable eingerichtete Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Entree, für 140 Thaler zu vermiethen. [2488]

Ohlauerstraße 52
ist die 1. Etage zu vermiethen, zur Wohnung als zum Geschäftslocal geeignet.
Näheres zweite Etage. [4247]

Blücherplatz 6 u. 7
ist die 3. Etage, besteh. aus 9 großen Zimmern, vom 1. October ab im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.
Näh. beim Haushälter. [2499]

Elegant renovirte Wohnungen
sind in 1. und 2. Etage **Ohlauerstraße 43** zu verm. Ausk. Ohlauerstraße 45, 1. Et., beim Wirth. [2498]

Königsplatz 4
ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche 2c., in der 3. Etage, zum 1sten October zu beziehen.
Näheres Parterre. [2351]

Palmstraße 17
ist in d. 2. Et. eine Wohn. v. 5 Zimm. nebst Zubeh. sof. od. f. spät. z. v. [4143]

Part., 1. u. 3. Etg. sind eleg. renov. Wohn. m. Badeeinr. **Garvestr. 13 u. Alexanderstr. 26** sof. od. spät. z. v.

Ein schöner, großer Laden mit zwei Schaufenstern, scharfe Ecke, wegen belebter Straßenfrequenz für jede Branche gut geeignet, per 1. October zu vermiethen.
Näheres Kaiser Wilhelmstr. Nr. 2 beim Hauswirth. [4285]

Altbüßerstr. 14
ein Laden, eine Wohnung } sehr billig. [2500]
Näheres Albrechtsstraße 38, II.

Ohlauerstraße 43
ein Hausflur und Hoflocal (2 Zimmer und Keller darunter) als Geschäftslocal zu vermiethen. [2497]
Näheres beim Wirth Ohlauerstraße Nr. 45, I.

Ring 38 ist die 3. Etage,
bestehend aus 7 Zimmern nebst Beigelaß, per Januar event. per 1. October für den Preis von 500 Thlr. zu vermiethen. [2479]

Ein Laden
Albrechtsstraße 11 zu verm. [2289]

1 Laden Schmiedebrücke 15 per October zu verm. durch Centawer, Schmiedebrücke 13.

Eisenbahn- und Posten-Course.

[Erscheint jeden Sonnabend.]

Eisenbahn-Personenzüge.

Nach resp. von Berlin, Hamburg, Bremen:

Abg. 6 U. 30 M. Vorm. — 10 U. 15 M. Vm. (Expresszug vom Oberschlesischen Bahnhofe). — 12 U. 45 M. Nachm. (von Arnsdorf gem. Zug). — 2 U. 44 M. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof). — 10 U. 30 Min. Nm. (Courierzug vom Oberschl. Bahnhof). — 10 U. 50 M. Nm. (vom Oberschl. Bahnhof).

Ank. 6 U. 23 M. Vorm. (Courierzug, Oberschlesischer Bahnhof). — 7 U. 50 M. Vorm. — 4 U. Nm. (Expresszug, Oberschl. Bahnhof). 5 U. 20 M. Nachm. (Oberschl. Bahnhof). 9 U. Nachm. — 10 U. 50 M. Nachm. (Schnellzug, Oberschl. Bahnhof).

Nach resp. von Görlitz, Dresden, Hof:

Abg. 6 U. 30 M. Vorm. — 10 U. 15 M. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof). — 2 U. 44 M. Nachm. (Schnellzug vom Oberschl. Bahnhof). — 6 U. Nachm. (nur bis Görlitz). — 10 U. 30 Min. Nachm. (Courierzug vom Oberschl. Bahnhof). — 10 U. 50 M. Nachm. (vom Oberschl. Bahnhof).

Ank. 6 U. 23 M. Vorm. (Courierzug, Oberschles. Bahnhof). — 7 U. 50 M. Vm. — 11 U. 15 M. Vm. (nur von Görlitz). — 4 U. Nachm. (Expresszug, Oberschl. Bahnhof). — 5 U. 20 M. Nachm. (Oberschl. Bahnhof). 10 U. 50 M. Nachm. (Schnellzug, Oberschl. Bahnhof).

Nach resp. von Leipzig, Frankfurt a. M.:

Abg. 10 U. 15 M. Vorm. (Expresszug vom Oberschl. Bahnhof via Sorau Kohlfurt).

Ank. 10 U. 50 M. Nachm. (Schnellzug via Sagan).

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Lissa — Abg. Niederschl.-Märk. Bahnhof 3 Uhr Nachm., Ank. 9 Uhr 50 Min. Abds.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

I. Zug (Schnell-Zug) 6 U. 45 M. fr. — II. Zug 8 U. 15 M. fr. — III. Zug 12 U. 15 M. Mittag. — IV. Zug (Schnellzug) 4 U. 10 M. Nachm. — V. Zug 6 U. 30 M. Nachm. (nur bis Gleiwitz). — VI. Zug 11 U. Abds. (nur bis Oppeln).

Anschlüsse: mit Zug I., III. und V. nach Neisse, mit Zug I., IV. und V. in Oppeln nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn; mit Zug I., III., IV. u. V. in Kosel-K. nach der Wilhelmsbahn; mit Zug I., III., IV. nach Wien; mit Zug I., III. nach Krakau; mit Zug I., III. und IV. nach Warschau; mit Zug I., III. u. IV. nach Budapest via Ruttek.

Ank. 8 U. 35 M. fr. (von Oppeln, Neisse). 10 U. Vorm. (Schnellzug) von Myslowitz, Warschau, Wien, Budapest. — 2 U. 24 M. Nachm. von Krakau, Oswiecim, Neisse. — — 6 U. 15 Min. Nachm. von Myslowitz. — 8 U. 58 M. Abds. von Krakau, Oswiecim, Neisse. — 10 U. 10 M. Abds. (Schnellzug) von Budapest, Wien.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:

Abg. 6 U. 46 Min. fr. (nach Prag, Brünn, Wien). — 10 U. 30 M. Vorm. — 5 U. 43 M. Nachm. (nach Prag, Brünn, Wien). — 7 U. 30 M. Abds. (nur bis Münsterberg).

Ank. 7 U. 34 Min. fr. (von Münsterberg). — 9 U. 55 Min. Vorm. (von Prag, Brünn, Wien). — 2 U. 24 Min. Nachm. — 9 U. 34 Min. Abds. (von Prag, Brünn, Wien).

Posen, Stettin, Königsberg, Glogau:

Abg. 6 U. 50 Min. fr. auch nach Posen-Thorn (ohne Wagenwechsel bis Stettin-Berlin). — 1 U. 15 M. Nachm. (bis Posen u. nach Bromberg, Thorn u. Berlin). — 7 U. 15 M. Abds. (ohne Wagenwechsel bis Stettin).

Ank. 9 U. 5 Min. Vorm. (ohne Wagenwechsel von Stettin). — 2 U. 34 M. Nachm. (von Bromberg, Thorn, Posen). — 7 U. 40 M. Abends (ohne Wagenwechsel von Berlin-Stettin).

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Obernigk. — Abg. 2 U. 5 M. Nm., Ank. 9 U. 30 M. Abds.

Freiburg, Halbstadt, Prag, Carlsbad, Franzensbad, Eger, Marienbad, Hirschberg, Freiheit (Johannisbad), Frankenstein, Jauer:

Abg. von Breslau 5 Uhr 50 Min. fr. (Verb. m. Nachod [Cudowa], Prag, Wien, Hirschberg, Johannisbad). — 9 Uhr 10 Min. Vorm. Schnellzug (Verb. m. Liebau, Hirschberg). — 1 Uhr Nm. Verb. m. Hirschberg, Johannisbad, Nachod, Prag (an 10 Uhr), Carlsbad (an 4 Uhr 22 Min. fr.), Franzensbad (an 5 Uhr 58 Min. fr.), Eger (an 5 Uhr 56 Min. fr.), Marienbad (an 8 Uhr 12 Min. fr.), München. Durchgangswagen I. und II. Klasse bis Eger vom 1. April bis 30. Septbr. 6 Uhr 30 Min. Ab. Verb. m. Hirschberg, Liebau (Durchgangswagen I. und II. Klasse bis Hirschberg vom 15. Mai bis 14. October).

Ank. in Breslau 8 Uhr 35 Min. fr. von Dittersbach etc. — 11 Uhr 40 Min. Vorm. Schnellzug (Verb. von Liebau, Hirschberg). — 4 Uhr 15 Min. Nm. von München, Marienbad (ab 7 Uhr 55 Min. Ab.), Franzensbad (ab 10 Uhr 14 Min. Ab.), Eger (ab 10 Uhr 16 Min. Ab.), Carlsbad (ab 11 Uhr 54 Min. Ab.), Prag (ab 6 Uhr 50 Min. fr.), Nachod, Johannisbad, Liebau, Hirschberg. Durchgangswagen I. u. II. Klasse von Eger u. Durchgangswagen I. und II. Klasse von Hirschberg bis Breslau. — 9 Uhr 37 Min. Ab. von Wien, Brünn, Prag, Hirschberg, Johannisbad.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:

Abg. 8 Uhr 50 Min. Vorm. bis Stettin. Verb. mit Frankfurt a. O. und Berlin (Ank. 4 Uhr 55 Min.). — 3 Uhr 30 Min. Nm. Schnellzug bis Stettin (Ank. 11 Uhr 30 Min. Ab.), Verb. mit Frankfurt, Berlin. (Ank. 11 Uhr 10 Min. Ab.). Durchgangswagen I. u. II. Kl. Breslau-Berlin. — 8 Uhr 5 Min. Ab. (nur bis Grünberg).

Ank. 9 Uhr 47 Min. Vm. (nur von Grünberg). — 5 Uhr 15 Min. von Stettin (ab 6 U. 40 Min Vm.), von Berlin (ab 9 Uhr Vorm.) — 10 U. 52 Min. Schnellzug von Stettin (Ostseebäder), von Berlin. (ab 3 Uhr Nm.). Durchgangswagen I. u. II. Klasse von Berlin bis Breslau.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Nach Dzieditz: Abg. Mochbern 6 U. 18 M. fr. — Stadtbahnhof 6 U. 24 M. fr. — 10 U. 20 Min. Vorm. — Oderthorbahnhof 6 U. 37 M. fr. — 10 U. 35 M. Vorm.

Nach Schoppinitz: Abg. Mochbern 5 U. 20 Min. Nachm. — Stadtbahnhof 5 U. 50 M. Nachm. — Oderthor-Bahnhof 6 U. 5 M. Nachm.

Nach Oels: Abg. Stadtbahnhof 8 U. 15 M. fr. — 1 U. 55 M. Nachm. — 8 U. 55 M. Abds. — Oderthorbahnhof 8 U. 29 M. fr. — 2 U. 11 M. Nachm. — 9 U. 15 M. Abds.

Nach Schmiedefeld: Abg. Oderthorbahnhof 2 U. 27 M. Nachm.

Von Dzieditz: Ank. Oderthorbahnhof 2 U. 19 M. Nachm. — 10 U. 11 M. Abds. — Stadtbahnhof 2 U. 33 M. Nachm. — 10 Uhr 24 M. Abds. — Mochbern 2 U. 39 M. Nachm. — 10 U. 27 M. Abds.

Von Schoppinitz: Ank. Oderthorbahnhof 9 U. 57 M. Vorm. — Stadtbahnhof 10 U. 10 M. Vorm. — Mochbern 10 U. 13 M. Vorm.

Von Oels: Ank. Oderthorbahnhof 7 U. 31 M. fr. — 12 U. 2 M. Mittags. — 7 U. 31 M. Abds. — Stadtbahnhof 7 U. 50 M. fr. — 12 U. 20 M. Mittags. — 7 U. 45 M. Abds.

Von Schmiedefeld: Ank. Oderthorbahnhof 5 U. 32 M. Nachm.

Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn in Oels: von Oels nach Wilhelmsbrück 7 U. 33 M. fr. — 11 U. 50 M. Vorm. — 7 U. 9 M. Abds., von Wilhelmsbrück etc. in Oels 9 U. 7 Min. Vorm. — 1 U. 24 M. Nachm. — 9 U. 13 M. Abds.

Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenbahn in Oels: von Oels nach Gnesen 9 U. 30 M. Vorm. — 11 U. 46 M. Vormittags. — 7 U. Abds. (nur bis Jarotschin). — Von Gnesen in Oels 1 U. 22 M. Nachm. — 6 U. 30 M. Abds. — Von Jarotschin in Oels 9 U. 3 M. Vorm.

Anschluss nach und von der Posen-Creuzburger Eisenbahn in Creuzburg: von Creuzburg nach Posen 8 U. 52 M. V. — 1 U. 11 M. Nachm. — Von Posen in Creuzburg 12 U. 30 M. Nachm. — 7 U. 41 M. Abds.

Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Sibyllenort. — Abg. Stadtbahnhof 3 U. Nachm., Ank. 9 U. 50 M. Abends.

Personen-Posten:

Trebnitz: Abg. 11 U. 15 M. Abds. — Ank. 2 U. 10 M. N.

Koberwitz: Abg. 7 U. 30 Min. früh. — Ank. 8 U. 30 M. Abends.

Breslauer Börse vom 9. September 1881.

Amtliche Course. (Course von 11—12¾ Uhr.)

Inländische Fonds.

Reichs-Anleihe	4	102,00 B
Prss. cons. Anl.	4½	106,10 bz
do. cons. Anl.	4	101,60 bzG
do. 1880 Skrips	4	—
St.-Schuldsch.	3½	99,00 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	100,50à60 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	93,65 bz
do. 3000er	3½	—
do. Lit. A.	3½	—
do. altl.	4	101,00 B
do. Lit. A.	4	100,65à55 bz
do. do.	4½	101,60 B
do. (Rustical).	4	I. —
do. do.	4	II. 100,40 bz
do. do.	4½	101,80 B
do. Lit. C.	4	I. —
do. do.	4	II. 100,40 G
do. do.	4½	101,60 B
do. Lit. B.	3½	—
do. do.	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	100,50 B
Rentenbr. Schl.	4	101,10 B
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4	98,50 B
do. do.	4½	106,00 B
do. do.	5	104,85 G
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	101,00 B
do. do.	4½	—

Ausländische Fonds.

Oest. Gold-Rent.	4	81,75 B
do. Silb.-Rent.	4⅕	67,35 G
do. Pap.-Rent.	4⅕	66,50 G
do. do.	5	—
do. Loose 1860	5	126,00 B
Ung. Gold-Rent.	6	102,40 G
do. do.	4	78,10 G
do. Pap.-Rente	5	77,50 G
Poln. Liqu.-Pfd.	4	57,80 G
do. Pfandbr.	5	66,50 G
Russ. 1877 Anl.	5	93,75 G
do. 1880 do.	4	75,65 B
Orient-Anl. Em. I.	5	—
do. do. II.	5	62,00 bzB
do. do. III.	5	61,90 G
Russ. Bod.-Crd.	5	86,00 B
Rumän. Oblig.	6	103,60 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Schw.-Frb.	4	4¾	105,50 bz
Obschl. ACDE.	3½	10⅘	249,75 B
do. B.	3½	10⅘	—
Br.-Warsch. StP.	5	1½	—
Pos.-Kreuzburg.	4	0	19,00 B
do. St.-Prior.	5	2¾	70,25 G
R.-O.-U.-Eisenb.	4	7 11/12	168,00 B
do. St.-Prior.	5	7 11/12	165,00 B
Oels-Gnes. St. Pr	5	0	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	100,10 etbz
do.	4½	102,70 B
do. Lit. G.	4½	102,70 B
do. Lit. H.	4½	102,70 B
do. Lit. J.	4½	102,70 B
do. Lit. K.	4½	102,70 B
do. 1876	5	107,00 B
do. 1879	5	106,50 B
Br.-Warsch. Pr.	5	—
Oberschl. Lit. E.	3½	94,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	100,75 B
do. 1873	4	100,50 bzG
do. Lit. F.	4½	103,75 B
do. Lit. G.	4½	103,75 B
do. Lit. H.	4½	103,80 B
do. 1874	4½	104,15 B
do. 1879	4½	105,00 G
do. N.-S. Zwgb	3½	—
do. Neisse-Br.	4½	—
do. Wilh. 1880	4½	104,80 B
R.-Oder-Ufer	4½	103,75 B
Oels-Gnes. Prior	4½	—

Wechsel-Course vom 9. September.

Amsterd. 100 Fl.	3	kS.	168,80 B
do. do.	3	2M.	167,60 G
London 1 L. Strl.	4	kS.	20,47 G
do. do.	4	3M.	20,275 B
Paris 100 Frcs.	4	kS.	80,80 B
do. do.	4	2M.	—
Petersburg	6	3W.	—
Warsch. 100 S. R.	6	8T.	219,75 bzG
Wien 100 Fl.	4	kS.	173,65 bz
do. do.	4	2M.	172,30 G

Bank-Discont 5 pCt. — Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	4	7,7	—
Lombarden	4	0	—
Oest.-Franz. Stb.	4	6	—
Rumän. St.-Act.	3⅓	3⅓	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	94,75 bz
do. Prior.-Obl.	4	—	83,00 B
Mähr. Schl. CtrPr	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob	4	6	102,75 G
do. Wechsl.-B.	4	6⅔	110,00 G
D. Reichs-Bank	4½	6	—
Sch. Bankverein	4	6	113,75à50 bzG
do. Bodencred.	4	6½	112,50 B
Oesterr. Credit	4	11¼	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	174,10 bz
Russ. Bankn. 100 S.-R.	220,40à50 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Strassenb.	4	5½	123,50 B
do. Act. Brauer.	4	0	14,75 B
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—
do. Baubank	4	0	—
do. Spritactien	4	9	—
do. Börsenact.	4	6	—
do. Wagenb.-G.	4	6⅔	91,00 G
Donnersmarkh.	4	2	58,85 B
do. Part.-Oblig.	5	—	100,00 G
Moritzhütte	4	0	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	0	42,00 G
Oppeln. Cement	4	4½	—
Grosch. Cement	4	6½	—
Schl. Feuervers.	fr.	17	—
do. Lbnsv. A.G.	fr.	7½	—
do. Immobilien	4	4⅓	—
do. Leinenind.	4	6	98,00 B
do. Zinkh.-A.	4	5½	—
do. do. St.-Pr.	4½	5½	—
do. Gas-Act.-G.	4	7	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	6	99,50 bz
Laurahütte	4	6½	117,75à50 bzB
Ver. Oelfabr.	4	5½	—
Vorwärtshütte	4	0	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 9. September

von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	761	13	NNW 4	bedeckt.	
Aberdeen	759	12	NNW 4	bedeckt.	
Christiansund	756	13	SW 3	bedeckt.	
Kopenhagen	757	14	OSO 2	bedeckt.	
Stockholm	757	15	still.	Nebel.	
Haparanda	762	13	S 2	wolkig.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	766	12	S 1	wolkig.	
Cork, Queenst.	762	14	NNW 4	halb bedeckt.	Seegang mäßig.
Brest	762	14	NNW 3	bedeckt.	Seegang leicht.
Helder	754	15	N 3	bedeckt.	
Sylt	756	14	O 4	Regen.	
Hamburg	754	15	ONO 2	bedeckt.	Neblig.
Swinemünde	754	16	SO 2	Regen.	
Neufahrwasser	759	16	still.	Nebel.	
Memel	759	16	NNW 2	bedeckt.	Abends Regen.
Paris	—	—	—	—	
Münster	751	15	ONO 3	bedeckt.	Nachts Regen.
Karlsruhe	757	14	SW 5	bedeckt.	
Wiesbaden	755	14	SW 6	bedeckt.	Nm. u. Nachts Reg.
München	760	12	W 4	Regen.	
Leipzig	756	16	S 3	bedeckt.	Nachts Regen.
Berlin	756	17	S 1	Regen.	Nachts Regen.
Wien	756	16	W 1	wolkig.	
Breslau	757	16	SO 3	bedeckt.	Vorher Regen.
Ile d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	758	19	O 1	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die flache Depression, welche gestern über West-Frankreich lag, ist nordostwärts bis zum Unter-Rhein fortgeschritten, über den britischen Inseln schwache nördliche, in Süd-Deutschland starke südwestliche Winde veranlassend. Bei nahezu normalen Temperatur-Verhältnissen ist über Central-Europa das Wetter meist trübe, vielfach regnerisch und im Nordosten zu Nebelbildung geneigt. Bei weiterem Fortschreiten der Depression nach Nordosten dürfte zunächst für das westliche Deutschland aufklärendes, jedoch etwas kühleres Wetter zu erwarten sein.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.